Ergänzungshefte zur Neuen Zeit

Nummer 7 ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ Ausgegeben am 31. Dezember 1909

Klassenkämpfe in der Geschichte Amerikas.

Von A. M. Simons.

Aus dem Englischen übersetzt von B. S.

Die Entdeckung Amerikas.

Die Geschichte Amerikas beginnt in Europa. Der Faden der Ereignisse, der das heutige Leben Amerikas mit der fernen Vergangenheit verbindet, läuft durch Spanien, England, Frankreich und Italien bis nach Griechenland und Asien und nicht durch die Sioux, Irokesen und Pequods zu den Erbauern der Erdhügel (Mounds) und vorgeschichtlichen Bewohnern des amerikanischen Kontinentes. In Europa vielmehr haben die Keime und teilweise die entwickelten Formen der Einrichtungen unserer heutigen amerikanischen Gesellschaft ihren Sitz.

Zur Zeit der Entdeckung Amerikas kämpfte eine neue Klasse in Europa um die Macht. Geistlichkeit und Adel mit ihren Priestern, Rittern und Königen hatten jahrhundertelang geherrscht. Sie mußten bald durch die aufsteigende Klasse der Kaufleute gestürzt werden. Neue Erfindungen, die die Methoden der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse veränderten, erzeugten diese neue Klasse und brachten sie zur Macht, wie sie seit jeher neue Klassen geschaffen und zum Siege geführt haben.[1]

In dem Maße, als die Klasse der Kaufleute an Macht gewann, verschob sich der Schwerpunkt des Handels, der lange in den Städten des Mittelmeers gelegen hatte. Die großen damaligen Handelsstraßen führten durch das Rote Meer oder über Land nördlich nach China, Indien und Japan. Über diese Straßen kamen zur Freude und zum Schmucke der damaligen Herrscher Gewürze, Seide, Teppiche, Weine und Edelsteine.[2] Sie strömten nach Genua und Venedig, um von dort über Europa verteilt zu werden. Aber der Muselmann zerschnitt immer mehr jene Handelsverbindungen, durch die diese orientalischen Luxusgegenstände in die Mittelmeerstädte flossen.[3] Überall riefen die Kaufleute nach einem neuen Weg nach Indien.

Während des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts begannen die Handelssitze sich nach Norden und Westen zu verschieben.[4] Der hanseatische Bund mächtiger Städte entstand am Strande der Ostsee. Die Textilindustrie, besonders die Wollenweberei, überschritt den englischen Kanal.[5] Infolge dieser Bewegung der Handelszentren nach der atlantischen Küste wandte sich das Antlitz Europas dem Westen zu.

Die Reise zwischen diesen hanseatischen Städten und Italien um Gibraltar herum erforderte den Bau größerer und kräftigerer Schiffe, die die Schiffahrt auf dem Ozean ermöglichten. Einige dieser Schiffe umsegelten unter dem Kommando portugiesischer Seefahrer, auf der Suche nach einem Wege nach Indien, die Küste Afrikas.[6] Die Schiffer nahmen schon damals an, daß die Erde Kugelgestalt besitze, obwohl unsere Schulgeschichten das Gegenteil versichern. In diesem Zeitalter der Entdeckungen war die Reise des Kolumbus nur ein Zwischenfall, nur eine unter einer Menge abenteuerlicher Reisen, von denen irgend eine früher oder später zu der amerikanischen Küste führen mußte.[7]

In den Kolonien.

Während der ersten paar Jahre der Ansiedlung war die Bevölkerung, wenn man die Größe des unbetretenen Kontinentes betrachtet, recht dünn gesät, und die geographischen Zustände waren bei der Bestimmung der sozialen Einrichtungen wichtiger als die industriellen. Das nördliche Klima, die von Land eingeschlossenen Meeresbuchten, die vielen fischreichen und schnellfließenden Ströme bestimmten Neuengland zuerst zu einem Wohnsitz für Schiffbauer und Fischer und erst später für eine industrielle Bevölkerung. Die zentralen Staaten mit ihren tiefen Häfen und reichen Mineralablagerungen eigneten sich erst zum Ackerbau, dann zur Textilindustrie. Der Süden mit seiner brennenden Sonne, seinem reichen Boden und wenig entdeckten Mineralien war zu Baumwoll-, Reis- und Tabakplantagen und zur Viehzucht mit Sklavenhaltung geeignet.[8]

Bald jedoch entstand eine Spaltung in Klassen. Längs der Küste saßen die Fabrikanten, die Handelsleute, die Plantagenbesitzer, die Klasse der Wucherer, im Hinterland der sich abplackende kleine Farmer, der Jäger, der Pionier, der Eroberer eines Kontinentes, der seinem ökonomischen Herrn an der Küste des Ozeans stets hoffnungslos verschuldet war.[9]

Die Schuldnerklasse der Pioniere verlangte nach Land, niedrigen Steuern und besonders nach Papiergeld. Die Gläubigerklasse der Küste bestand auf Einschränkung der Landschenkungen, hohen Steuern und Zahlung in Metallgeld.

Zuweilen nahm dieser Kampf zwischen Hinterland und Küste heftige Formen an, wie in „Bacons Rebellion" in Virginien,[10] Leislers in New York[11] und der Schlacht von Alamance in Nordkarolina.[12] Aber die Regierungsgewalt war in der Hand der Küste, und diese frühzeitigen Rebellionen wurden bald unterdrückt. Die Kaufleute und Plantagenbesitzer der Küste herrschten unumschränkt.

Die Ursachen der Revolution.

Handel, Fischerei und selbst Industrie wuchsen rasch während des siebzehnten Jahrhunderts. Als aber die Klasse der Kaufleute und Fabrikanten in England seit Cromwell sich der Zügel der britischen Regierung bemächtigte, störte sie immer mehr das profitmacherische Treiben ihrer Handelsgenossen in den britischen Kolonien des nördlichen Amerika.

Die große Mehrzahl der Kaufleute in den amerikanischen Kolonien waren Schmuggler oder Sklavenhändler oder auch beides. Sidney G. Fischer sagt in seiner „Wahren Geschichte der amerikanischen Revolution": „Wenn wir eines der so sonderbar getakelten Schiffe . . . unserer Vorfahren aus dem Schlamme heben könnten . . ., so dürften wir wohl mit Sicherheit annehmen, einen ‚Schmuggler' vor uns zu haben."

Der folgende Auszug aus dem Abschnitt über die amerikanische Handelsflotte in Lalors Konversationslexikon berichtet: „Die Kolonisten wurden zu einer Nation von Gesetzesverletzern. Neun Zehntel ihrer Kaufleute waren Schmuggler. Ein Viertel aller Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung waren zum Handel, Schiffskommando und Schmugglergewerbe erzogen. Es war bekannt, daß Hancock, Trumbull (Bruder Jonathan) und Hamilton vom Schleichhandel wußten und ihn billigten. Hancock war der König der Schleichhändler; John Adams verteidigte ihn vor dem Admiralitätsgerichtshof in Boston, wo er unter der Anklage stand, sich durch Schleichhandel eine Strafe von 500000 Dollar zugezogen zu haben; dies geschah zur gleichen Stunde,

als in Lexington (1775) der erste blutige Zusammenstoß zwischen den Truppen des englischen Mutterlandes und den Milizen der rebellischen Amerikaner stattfand.

Im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts versuchten die Engländer die Durchführung der Gesetze gegen den Schmuggel zu erzwingen. Zur selben Zeit beschlossen sie Gesetze, die die fernere Ausdehnung der Industrie in den Kolonien verboten. Dieser Versuch bedeutete im großen und ganzen nichts anderes als eine Belästigung der geriebenen Schmuggler Neuenglands. Der Einfuhrzoll auf Tee hatte die Kolonisten nie bekümmert, bis der englische Ausfuhrzoll aufgehoben wurde. Das ermöglichte der Ostindischen Gesellschaft, die zur Hälfte eine Gründung der Regierung war und an der der König sowie die meisten Günstlinge des Hofes stark beteiligt waren, Tee im Hafen Bostons, Zoll und alle anderen Kosten eingeschlossen, billiger zu liefern, als es den amerikanischen Schmugglern möglich war. Dies vernichtete deren Profit, und von da ab gelang es, den Schleichhandel erfolgreich zu bekämpfen. Da erhoben sich die unterdrückten Schmuggler und veranstalteten die „Bostoner Teegesellschaft".[13] Am 18. Dezember 1773 warfen Bostoner aus einem englischen Schiffe, das im Hafen von Boston lag, 340 Kisten Tee im Werte von 18000 Pfund Sterling ins Meer.

Hier und dort fanden sich in Amerika damals schon Ansätze zur Industrie, und die Produktion war so weit gediehen, daß die Kolonien im hohen Maße von England industriell unabhängig waren.

Das Interesse der herrschenden Klasse Amerikas wurde durch die britische Regierung nicht bloß auf dem Gebiete des Schmuggels verletzt. Parlament und Krone versuchten die Ansiedlung auf den Küstenstrich zu beschränken, weil, solange die Kolonien an einen schmalen Streifen der atlantischen Küste gebunden waren, sie vom Mutterland abhängig sein mußten. Außerdem störten die Niederlassungen den Pelzhandel, an dem englische Kapitalisten stark beteiligt waren. Dagegen war ein großer Teil der „Väter unseres Landes" an der Spekulation mit westlichen Ländereien interessiert. Washington benutzte in ungesetzlicher Weise seine Stellung als königlicher Vermesser dazu, Land außerhalb der königlichen Verleihung zu vermessen, während Benjamin Franklin, Alexander Hamilton und Robert Morris große Landspekulanten waren.[14]

Trotz dieser Ursachen zur Unzufriedenheit der herrschenden Klasse war es schwer, die große Masse zu erregen, die tatsächlich auch keinen eigentlichen Grund zur Empörung hatte, da ihre Lage ungefähr dieselbe bleiben mußte, ob ein König oder ein Präsident das Land beherrschte. In der Tat stimmen die besten Autoritäten darin überein, daß beim Ausbruch der Revolution nur eine Minderzahl für den Aufruhr war und daß außer gegen das Ende des Krieges zu keiner Zeit die Mehrheit wirklich nach der Unabhängigkeit verlangte.

In Wirklichkeit war die Revolution bis zu einem gewissen Grade ein Bürgerkrieg und kein nationaler Krieg.[15] Über 25000 Amerikaner traten in die Reihen der britischen Armee, eine bedeutend größere Zahl, als je unter Washington gedient hat.[16]

Aber auch England stand den Rebellen nicht einig gegenüber. Lord Howe, der zuerst die britischen Truppen befehligte, war ein „Whig", ein glühender Vertreter der amerikanischen Sache. Sehr unparteiische Kenner seines Feldzugs in New York während der ersten Jahre des Krieges kommen zum Schlusse,

daß er ihn tatsächlich im Interesse der Kolonisten führte und daß wir seinen Anstrengungen, ebensosehr wie denen Washingtons, unsere Unabhängigkeit verdanken.[17]

Bemerkenswert ist es immerhin, daß fast alle Autoren in übereinstimmender Weise die Revolutionäre als viel energischer, einiger und daher auch erfolgreicher in ihren Bestrebungen schildern. In alledem erblicken wir die Anzeichen dafür, daß diese Klasse den sozialen Fortschritt verkörperte und wenigstens teilweise sich ihrer Mission bewußt war.

Die Lage der Arbeiterklasse nach Gewinnung der „Unabhängigkeit".

Während des Unabhängigkeitskriegs, der von 1773 bis 1783 währte, waren es natürlich die Arbeiter, die die Schlachten schlugen, wie sie es in allen Kämpfen vor oder nach dieser Revolution getan haben. Als sie endlich den Sieg errungen hatten, nachdem sie ihr Blut vergossen und unsagbares Leid von Lexington und Valley Forge bis Yorktown erduldet hatten, merkten sie wie es die Kämpfer aller anderen Kriege gemerkt haben, daß ihre Klasse keinen Anteil an den errungenen Triumphen haben sollte.

„Die Hälfte des Gemeinwesens war völlig bankrott, die andere Hälfte in tiefste Armut geschleudert. Das Jahr, das seit dem großen Siege von Yorktown (1781) verstrichen war, hatte nicht all den vorausgesagten Segen gebracht. . . . Damals war es in New Hampshire wie auch überall sonst der Brauch, Männer in das Gefängnis zu werfen, sobald sie das Unglück hatten, jemand 6 Pence oder 1 Schilling zu schulden. Wäre dieses Gesetz im Jahre 1785 streng durchgeführt worden, hätten wahrscheinlich zwei Drittel der Bevölkerung im Gefängnis gesessen."[18]

Während des ganzen Krieges mußten die Kämpfer und die Arbeiter bei den Kaufleuten und Finanzleuten der Hafenstädte Schulden machen. Diese Schulden waren in nordamerikanischer Münze kontrahiert worden. Jetzt wurde vorgeschlagen, sie in Gold einzufordern. Staats- und Nationalschulden kamen zu der privaten Verschuldung hinzu, so daß „die Advokaten mit Rechtsfällen überbürdet waren. Die Gerichtshöfe konnten nicht die Hälfte der vorgebrachten Fälle verhandeln." Um diese Schulden einzufordern, um einen Zolltarif zum Schutze der Fabriken, die während des Krieges rapid entstanden waren, festzusetzen,[19] um den Fischereien Vergünstigungen zu verleihen[20] und um Handelsverträge mit anderen Ländern abzuschließen,[21] brauchte die herrschende Klasse eine starke Regierung, die alle die Einzelstaaten des Bundes zu einer Nation zusammenfaßte.

Vielleicht lag die Hauptursache für die Bildung der nationalen Regierung in dem Streben, die Schuldnerklasse daran zu verhindern, die Herrschaft zu ergreifen. In vielen Staaten zeigten nämlich die Farmer und Lohnarbeiter großen Widerwillen dagegen, die Schulden zu bezahlen, die ihnen von den Kaufleuten an der Küste und den Pflanzern während des Krieges aufgezwungen worden waren. In Massachusetts hatten sie sich unter Daniel Shays empört und erklärt, daß „das Eigentum der Vereinigten Staaten durch die vereinten Anstrengungen aller vor der Konfiskation bewahrt worden sei und darum das gemeinsame Eigentum aller sein sollte".[22] In Rhode Island herrschte ein ähnlicher Geist.[23] Unter diesen Umständen war es für die junge Kapitalistenklasse notwendig, auf ihrem Rechte zu bestehen, sollte ihr nicht ihre Beute entgehen.

Die konstituierende Versammlung.

Während des Krieges hatte sich eine Neigung nach Zentralisation bemerkbar gemacht, dennoch war man am Schlusse in keiner Weise einer wirklich nationalen Regierung näher gekommen, die über den Regierungen der Einzelstaaten stand. Auf gesetzlichem Wege konnte dies auch nicht geschehen. Aber herrschende Klassen haben stets über dem Gesetz gestanden; eine Versammlung von Delegierten mehrerer Staaten, die nach Annapolis berufen war, um einige Fragen wegen der Schiffahrt auf dem Potomac zu erledigen, und die nicht mehr gesetzgebende Kraft besaß als irgend ein beliebig einberufener Gewerkschaftskongreß, erließ einen Aufruf zu einer nationalen konstituierenden Versammlung. Die Vertretung des Staatenbundes, der Kongreß, hieß diesen Aufruf allerdings hinterdrein gut. Zweifellos wäre indessen alles denselben Weg gegangen, wenn diese Formalität gefehlt hätte.[24]

Nur eine geringe Minderzahl war an der Errichtung einer Konstitution interessiert, aber gerade sie bildete wie zur Zeit der Revolution jene Klasse, die für den gesellschaftlichen Fortschritt wesentlich war, wenn der Kapitalismus in Amerika die Höhe der Entwicklung erreichen sollte, die allein es ihm ermöglichen wird, die zukünftige bessere Gesellschaft zu gebären.[25] Aber das sollte uns nicht zu dem Glauben verleiten, daß die Verfassung in irgend einer Weise demokratischen Ursprunges war, daß sie etwas anderes war als ein einfaches Geschäft. Die konstituierende Versammlung, der Verfassungskonvent, war ein Komitee zur Vertretung der Klasse der Kaufleute und Fabrikanten der Nord- und Zentralstaaten sowie der südlichen Plantagenbesitzer.

Ein Zitat aus einer Rede Madisons, des späteren Präsidenten, sowie des offiziellen Berichterstatters des Konvents zeigt die allgemeine Haltung dieser Körperschaft:

„Die nach Annapolis und später nach Philadelphia gesandten Abgeordneten wurden aus Rücksicht auf die Bedürfnisse der Geschäftsleute dieses Landes zusammengeführt, nicht um den Plan einer idealen Regierung zu entwerfen, sondern einen praktischen Plan, der die geschäftlichen Forderungen des Volkes erfüllte.[26]

„Der Staat, den wir errichten wollen, soll Jahrhunderte dauern. Vorläufig sind die Interessen des Grundbesitzes vorherrschend; aber im Laufe der Zeit, wenn wir den Staaten und Königreichen Europas mehr ähneln werden, wenn die Zahl der Landbesitzer verhältnismäßig klein sein wird ..., wird dann nicht der Einfluß des Grundbesitzes bei späteren Wahlen überflügelt werden, und wenn ihr nicht weise Vorkehrungen trefft, was wird dann aus eurer Regierung werden? ... Treffen diese Beobachtungen zu, dann sollte unsere Regierung die dauernden Interessen des Landes gegen Neuerungen schützen. Die Grundbesitzer sollten Anteil an der Regierung haben, um ihre unschätzbaren Interessen zu schützen und entgegengesetzte zu beseitigen und zu hemmen. Es müßte so eingerichtet sein, daß die Minorität der Reichen gegen die Majorität geschützt wird. Diese Funktion hätte der Senat zu erfüllen."[27]

Die Kapitalisten des Nordens und des Südens stimmten nicht in allen Einzelheiten überein. Doch konzentrierten sich die Uneinigkeiten in der konstituierenden Versammlung nach und nach auf die Fragen der Zölle und der Sklaveneinfuhr. Als sie schließlich handelseins wurden, bewilligte der Norden dem Süden die Sklaveneinfuhr bis 1808, wofür der Süden dem Norden das Recht zur Einführung eines Schutzzolls gab. Eine wie große Rolle humane

Beweggründe bei dem Widerstand des Nordens gegen die Sklaverei spielten, zeigt folgendes Zitat aus einer Rede, die Mr. Ellsworth aus Connecticut in der konstituierenden Versammlung hielt: „... Wir wollen uns nicht einmischen; wenn sich die Bevölkerung vermehrt, wird es arme Arbeiter in solcher Fülle geben, daß die Sklaven überflüssig sein werden."[28] Und John Adams äußerte sich auf dem Kongreß folgendermaßen:

„Ob ihr eure Leute Freie oder Sklaven nennt, ist ganz belanglos In manchen Ländern werden die arbeitenden Armen freie Männer genannt, in anderen Sklaven, aber der Unterschied besteht nur in der Einbildung. Was macht es aus, ob ein Gutsbesitzer, der zehn Arbeiter auf seiner Farm angestellt hat, ihnen jährlich gerade genug Geld gibt, um sich Lebensmittel kaufen zu können, oder ob er ihnen diese Lebensmittel direkt gibt?"

Als schließlich die Verfassung von dieser kleinen Gruppe von Kapitalisten und Sklavenbesitzern entworfen war, handelte es sich noch um ihre Annahme durch die Einzelstaaten. Viele Leute sind der Ansicht, daß die Verfassung durch eine Volksabstimmung von der Mehrzahl angenommen wurde. In Wirklichkeit „hatten wahrscheinlich nicht mehr als 120000 Mann von 4 Millionen Einwohnern das Wahlrecht".[29]

Selbst diese paar Bürger durften nicht direkt wählen, es war ihnen nur erlaubt, Wahlmänner in Wahlbezirken, die eine vorsichtige Wahlgeometrie vor den Distrikten des Binnenlandes bevorzugt hatte, auszuwählen; daher war es wiederum eine schwache Minderheit, welche die Oberhand hatte. Die Wirkung der Annahme der Verfassung auf das Land beschreibt Mac Master wie folgt:

„Alle, die Landgüter besaßen, alle, die im Handel tätig waren oder irgendwelche Staatspapiere hatten, fühlten sich sicher.

„Die Menge indessen war gleichgültig. Diese große Zahl der Bevölkerung, deren Los es war, ihr Brot im Schweiße ihres Angesichtes zu essen, hielt es für völlig unwichtig, ob es eine Republik gab oder drei, und ob ein Monarch oder ein Senat sie beherrschte. Solange die Ernte gut, die Löhne hoch und Nahrungsmittel billig waren, mußte ihr Wohlbefinden unter der einen Regierungsform dasselbe sein wie unter der anderen."[30]

Durch die Abstimmung über die Verfassung trat der erste politische Klassenkampf Amerikas in die Erscheinung. Die kleinen Bauern, die Grenzbewohner, die Schuldner, stimmten sämtlich gegen die Verfassung, während die Klasse der Kaufleute, Finanzleute und Plantagenbesitzer in den Städten und in den Küstenniederlassungen für ihre Annahme stimmten.[31]

Die Herrschaft der Händler und Kaufleute.

Während der ersten Jahre der amerikanischen Selbstverwaltung wurde Europa von den napoleonischen Kriegen erschüttert. Den Kaufleuten der Vereinigten Staaten bot sich eine einzig dastehende Gelegenheit, den Handel zu monopolisieren, und im Jahre 1807 vermittelten amerikanische Schiffe den größten Teil des Welthandels.[32] Die Klasse der Kauf- und Finanzleute New Yorks und Neuenglands war infolgedessen imstande, die Regierung zu beherrschen.

Unter Alexander Hamilton begannen sie, die geringen Spuren von Demokratie, die sich in die Konstitution verirrt hatten, zu zerstören. Hamilton erklärte, es sei sein Ziel, eine Allianz zwischen der Regierung und den Kapi-

talisten herbeizuführen, was ihm vollständig gelang.[33] Die Lehre, daß ihr zugleich mit dem Amte stillschweigend gewisse Machtbefugnisse verliehen worden, wurde dazu gebraucht, die Funktionen der Zentralregierung auszudehnen, was sehr im Interesse der damals herrschenden Klassen lag. Die nationale Schuld wurde fundiert, die Schulden der Einzelstaaten wurden von der Nationalregierung übernommen und Vorbereitungen getroffen, beide voll zu bezahlen. Diese Bezahlung sollte in bar, und zwar auf Pari erfolgen, obwohl die Schuldverschreibungen größtenteils in der Hand von Spekulanten waren, die sie manchmal für ein Zehntel ihres wirklichen Wertes gekauft hatten.[34]

Ein Schutzzolltarif war das erste Gesetz, das der neue Kongreß nach seinem Zusammentritt annahm.[35] Das Privilegium für eine Nationalbank[36] sowie eine Anordnung für die Vermessung der Ländereien, die, wie oben beschrieben, in dem Besitz von Spekulanten waren, folgten bald.[37]

Nur in der Form des Branntweins konnte bei den schlechten Verkehrsverhältnissen damals der Ansiedler im Westen sein Getreide exportieren. Eine innere Steuer auf Branntwein diente dazu, dem Bürger die Macht der Nationalregierung direkt fühlbar zu machen, ohne daß die Regierungen der Einzelstaaten dazwischentreten konnten. Als gegen diese Steuer Widerstand geleistet wurde, bot dies der Nationalregierung die Gelegenheit, 15000 Soldaten in Bewegung zu setzen, um einen „Aufstand" von weniger als 1500 Ansiedlern zu unterdrücken (1794). Dies bildete den Präzedenzfall für das Recht der Nationalregierung, Truppen direkt gegen die Bürger zu verwenden.[38]

Die Eroberung der Macht durch Pflanzer und Pionier.

Der Reichtum der Reedereien, Fischereien und Banken Neuenglands und der Zentralstaaten nahm im ersten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts unaufhaltsam zu. Ebenso wuchs aber der ihrer Mitbewerber um die Macht. Die Plantagenbesitzer des Südens, die auch nach der Herrschaft in der nationalen Regierung strebten, wurden von einer der revolutionärsten mechanischen Erfindungen unterstützt, die die Gesellschaft während der letzten anderthalb Jahrhunderte umgeformt haben. Das war die im Jahre 1793 erfundene Baumwollreinigungsmaschine.[39] Diese Erfindung vervielfältigte die Produktivkraft der Arbeiter auf den Baumwollfeldern des Südens zehn- bis hundertfach und ermöglichte es den Baumwollpflanzern, ihr Produkt während des Zeitraums von 1801 bis 1810 von 18 Millionen Pfund auf 93 Millionen Pfund zu steigern, ohne daß der Preis fiel.[40]

Trotz des großen Zuwachses an Macht, den diese industrielle Umwandlung mit sich brachte, hätte der Süden die Partei Hamiltons ohne die Hilfe der Hinterwäldler nicht schlagen können. Die Pioniere Kentuckys und Tennessees standen im scharfen Gegensatz zu den Fabrikanten und Kaufleuten Neuenglands, die versucht hatten, die Ausdehnung der Ansiedlungen einzuschränken, damit die Löhne nicht zu hoch stiegen und der Pelzhandel nicht gestört werde.[41] Diese hatten sich auch dem Verkauf von Land in kleinen Parzellen widersetzt, um die Interessen der Landspekulanten zu wahren anstatt die der eigentlichen Ansiedler; sie hatten den heimlich gebrannten Whisky besteuert und sich gegen die Eröffnung der Schiffahrt auf dem Mississippi widerwillig gezeigt.[42]

Der Pflanzer des Südens andererseits war ein guter Käufer des an der Grenze der Wildnis gezüchteten Viehes und des daselbst angebauten Getreides. Ein großer Teil der Ansiedler war von Virginia und Carolina gekommen und

sympathisierte mit dem Süden. Das Ergebnis dieses Bündnisses war, daß Jefferson als Vertreter der Interessen der Plantagenbesitzer zur Macht kam (Präsident 1801 bis 1809). Die Grenze* war demokratisch, und der Sklavenbesitzer des Südens, der sich vor der politischen Opposition seines versklavten Arbeiters nicht zu fürchten brauchte, spielte sich auch gern auf den Demokraten hinaus. In diese Periode des Aufschwungs fallen zahlreiche innere Verbesserungen, so wurde die Cumberlandstraße gebaut, eine wichtige Landstraße, die Maryland mit dem Ohio verband, Louisiana gekauft (1803), die Forschungsreise der Kapitäne Lewis und Clarke durch den amerikanischen Kontinent nach den Küsten des Stillen Ozeans ausgeführt (1804) und so der Westen der Vereinigten Staaten der Kenntnis erschlossen, die Dampfschiffahrt begonnen (1807 wurde das erste Dampfschiff von Fulton gebaut, das im September desselben Jahres seine Probefahrt von New York nach Albany machte) und die Wälder des Mississippitals durch eine Riesenarmee von Ansiedlern bevölkert.

Der Vormarsch des Pioniers.[48]

Eine ständig bewegliche Grenze war für die amerikanische Geschichte außerordentlich charakteristisch, und gerade in dieser Zeit begann sie ihren Einfluß auf die amerikanischen gesellschaftlichen Einrichtungen auszuüben. Wer die Geschichte Griechenlands, Italiens oder Englands erzählt, braucht nur die Geburt, das Wachsen und manchmal den Verfall eines aus Menschen bestehenden Organismus zu beschreiben, der auf einer bestimmten Halbinsel des Mittelmeers oder einer Insel des Atlantischen Ozeans lebt; die Geschichte der Vereinigten Staaten aber ist die Schilderung des Vormarsches einer gigantischen Armee, die sich ständig nach Westen bewegt und Wald und Prärie erobert.

Diese Armee bewegte sich in aufeinanderfolgenden Bataillonen. Das Bedeutsame derselben liegt darin, daß jede Gruppe der vorwärtsschreitenden Armee die verschiedenen Stadien, durch welche die menschliche Gesellschaft gegangen ist, der Reihe nach reproduziert. Um von der Biologie einen Ausdruck zu entlehnen: die amerikanische Geschichte ist die Keimesgeschichte, die die soziale Stammesgeschichte rekapituliert. Die Vorhut der Armee, die aus Jägern, Fallenstellern, Fischern und indianischen Kundschaftern bestand, repräsentierte das Stadium der Wildheit. Sie gebrauchte dieselben unbeholfenen Werkzeuge, sie lebte unter demselben primitiven Obdach, erwarb ihren Lebensunterhalt auf dieselbe Art und Weise, gruppierte sich um persönliche Führer, war häufig gesetzlos, roh und streitsüchtig.

Die nächstfolgende Gruppe bestand aus kleinen Trupps, die sich den Wasserläufen entlang ansiedelten; diese errichteten halbkommunistische Ortschaften, die der germanischen Mark und dem angelsächsischen Dorfe aus dem der normännischen Eroberung vorangehenden Zeitalter so ähnlich sahen, daß sie einige bedeutende amerikanische Geschichtschreiber dazu veranlaßten, eine direkte Verbindung zwischen beiden anzunehmen.

Als nächstes in der Reihe kam das nomadische Stadium mit dem Cowboy und den übrigen Hirten. Diese bildeten Körperschaften, ziemlich große, nomadische wirtschaftliche Einheiten, deren Existenz von Tierzüchtung abhing.

---

* Frontier, auf deutsch Grenze, bedeutet in diesem Zusammenhang das Gebiet, das an der Scheidelinie zwischen östlicher Zivilisation und westlicher Wildnis lag. Der Übersetzer.

Auf diese Stufe folgte unmittelbar die des kleinen Einzelbauers mit dem kleinen Kaufmann, Hausbesitzer, Handwerker und allen sonstigen charakteristischen Erscheinungen des Kleinbürgertums.

Die Grenze hat den Amerikanern stets Gelegenheit geboten, sich die historische Stufe, auf der sie leben wollten, auszusuchen. Der Arbeitslose und der auf der schwarzen Liste stehende Arbeiter des Kapitalismus konnte zur Stufe des Kleinbauern zurückkehren oder sich in die halbkommunistische Gruppe von Ansiedlern am Rande des Urwaldes begeben, die ihm half, sein Blockhaus zu errichten, sein Land auszuroden und die Anpflanzung seines ersten Getreides vorzubereiten. Und schließlich konnte er bis vor kurzem, wenn alles andere fehlschlug, sein Gewehr überhängen und zur Wildheit zurückkehren als Trapper und Jäger im Walde und in der Ebene.

Die Grenze nahm die verschiedenartigen Leute auf, die dem Drucke Europas entflohen waren, und formte sie zu dem Typus des Amerikaners. Tatsächlich ist nur an der Grenze ein deutlicher amerikanischer Typus gebildet worden, und jene, die wir mit großem Stolze Amerikaner nennen, und von denen Lincoln der hervorstechendste Vertreter ist, sind hauptsächlich das Erzeugnis dieser sozialen Stufe.

Obwohl die Grenze bei der Wahl Jeffersons mittätig war, hatte sie zu dessen Zeit in nationalen Angelegenheiten tatsächlich nur geringe Bedeutung, bis sie fast zwanzig Jahre später unter Jackson (1829 bis 1837) die Zügel der nationalen Gewalt ergriff.

Die industrielle Revolution.

Während der ersten Jahre der amerikanischen Selbstregierung entwickelten sich immer mehr die Keime des Fabriksystems. Immerhin war vor dem Kriege mit England, der 1812 ausbrach, wenig davon bemerkbar.[44] Während der Beschränkungen des Handels, die diesen Krieg begleiteten, wurde das vorher im Handel angelegte Kapital in der Industrie investiert. Die durch den Krieg hervorgerufene große Nachfrage nach Industrieprodukten beschleunigte diese Tendenz.[45] So kam das Zeitalter der großen Maschinerie heran, erst in der Weberei und Spinnerei, dann in Verkehrsmitteln zu Wasser und schließlich zu Lande. Obwohl man schätzte, daß im Jahre 1816 „nicht der fünfzigste, vielleicht nicht einmal der hundertste Teil" des in den Vereinigten Staaten erzeugten Tuches in Fabriken hergestellt war, erwies sich dennoch die neue Methode als überlegen, und sie verbannte immer mehr den Handwebstuhl in die Rumpelkammer.

Während desselben Zeitraums wuchs die Eisen- und Stahlfabrikation sowie die Lederindustrie so rasch, daß, als die Krise von 1837 über das Land hereinbrach, alle Anzeichen eines entwickelten Fabriksystems vorhanden waren.

Das Emporkommen der Fabrikanten fand sofort im politischen Leben seinen Ausdruck. Um das Jahr 1816 hatten sie genug Einfluß und Macht erlangt, um einen Schutzzoll durchzuführen.[46] Der Süden unter der Führung von John C. Calhoun begünstigte diesen Tarif in der Meinung, er würde einen „inneren Markt" für seine Baumwolle schaffen und vielleicht im Süden Fabriken erbauen helfen.[47] Neuengland, geführt von Daniel Webster, widersetzte sich diesem Tarif, sowie dem höheren von 1824, weil seine Interessen hauptsächlich kaufmännische waren und der Schutzzoll eine Beschränkung des Handels bedeutete.[48] Im Jahre 1828 hatte sich die Lage umgekehrt. Die Kaufleute

Neuenglands waren Fabrikanten geworden und verlangten unter Websters Führerschaft einen Schutzzoll.[49] Der Süden hatte die Gewißheit erlangt, daß er das Monopol für Baumwollpflanzung besaß und Europa sein bester Kunde war, daß er einen großen Teil seiner Gebrauchsartikel jenseits des Ozeans kaufen mußte und daß der Industrie auf seinem Boden keine Blüte bevorstand. Immer noch unter der Führung Calhouns drohte er mit dem Abfall, wenn man beim Schutzzollsystem verharren sollte.[50]

Die erste Arbeiterbewegung in Amerika.

Mit der Fabrik kam der Lohnarbeiter, der moderne Proletarier, und mit derselben Unvermeidlichkeit, mit der dem Tage die Nacht folgt, der Anfang dessen, was wir heute Arbeiterbewegung nennen. In der Anfangszeit des Kapitalismus in Amerika war wie in England der Ausbeutungsgier der herrschenden Klassen keine Grenze gezogen. Die Wiege und das Heim wurden beraubt, um sich billige Arbeitskräfte zu sichern, und selbst in den Fabriken, die als mustergültig galten, mußten die Angestellten 14 bis 16 Stunden täglich arbeiten.[51]

Als unvermeidliche Folge dieser Zustände begann sich eine Solidarität der Arbeiterklasse bemerkbar zu machen. In allen Industriegegenden bildeten sich Gewerkschaften. Streiks, Aussperrungen, Boykottierungen und selbst Unternehmerverbände entstanden. Eine weit verbreitete Arbeiterpresse, die etwa fünfzig Zeitungen umfaßte, blühte auf. Nebenbei bemerkt ist dieser Erfolg selbst heute noch nicht bedeutend übertroffen.[52] Eine kurze Zeit lang wurde ein tägliches Arbeiterblatt „The Man“ in der Stadt New York herausgegeben. Bemerkenswert ist, daß die damalige Gewerkschaftsbewegung in vielen Beziehungen der englischen voraus war, während alle unsere Geschichtschreiber einmütig behaupten, sie sei eine Nachahmung derselben gewesen.

Eine so ausgedehnte Bewegung wie diese mußte natürlich auf das politische Gebiet hinübergreifen. Wir sind daher nicht überrascht, in verschiedenen Städten Arbeitervertreter aufgestellt zu sehen, von denen einige zum Teil Erfolge errangen.

Wenn wir die Grundsätze und Programme dieser jungen Bewegung der Arbeiterklasse studieren, erleben wir eine interessante Überraschung. Die Keime der Mehrwerttheorie, sehr klare Darstellungen des Klassenkampfes in seiner notwendig politischen Betätigung und besonders der Vertretung der Interessen durch politische Parteien können in diesen Schriften gefunden werden, und dies ein Menschenalter vor der Veröffentlichung des „Kommunistischen Manifestes“.

Fünf ökonomische Klassen kämpften damals um die Herrschaft in Amerika. Der Plantagenbesitzer des Südens und der Pionier des Westens hatten die Macht in Händen. Nichtsdestoweniger waren ihre Interessen keineswegs die gleichen, und in vielen Punkten waren sie wegen des politischen Programms uneinig. Im Norden wurde die Klasse der Kaufleute von der Klasse der Fabrikanten zurückgedrängt, und gegen diese letztere erhob sich drohend die neue soziale Macht des Proletariats.

Dank dieser Mannigfaltigkeit der Klasseninteressen vermochten die Arbeiter einen bedeutenden Einfluß auf die Gesetzgebung auszuüben. Der Westen und der Süden waren einigen demokratischen Einrichtungen nicht abgeneigt, besonders der Erweiterung des Stimmrechtes. Die Kaufleute Neuenglands, die, wenn sie auch nicht mehr die herrschende Klasse waren, doch noch genügend Reichtum besaßen, um sorglos und behaglich weiterleben zu können, entwickelten

bei ihrem Niedergang noch ein wahres Feuerwerk von geistigen Fähigkeiten. Hauptsächlich gab sich das in der großen literarischen Bewegung kund, die Emerson, Thoreau, Hawthorne, Channing und Lowell als hervorragendste Vertreter hatte. Die soziale Verwirrung, die durch die raschen Veränderungen der industriellen Revolution inmitten dieser streitenden Klassen erzeugt wurde, führte zu einer entsprechenden intellektuellen Konfusion. Es war die Zeit der Entstehung der „ismen", des Spiritismus, Mesmerismus, Kommunismus wie auch der Phrenologie und Hydropathie, sowie des größten Teiles der grillenhaften Philosophien, die selbst bis auf den heutigen Tag am Leben geblieben sind.[58]

Mitten in diesem Sturm und Drang wurde die neue Arbeiterbewegung geboren. Sie verlangte allgemeines Wahlrecht, Abschaffung der Todesstrafe und der Schuldhaft, Reform des bestehenden Milizsystems, Wahl von Mitgliedern der Legislatur nach Bezirken, Ausnahme eines Minimums an Eigentum von der Zwangsversteigerung, Vereinfachung des Gerichtsverfahrens, Einführung eines Retentionsrechtes für die Handwerker und, vielleicht das wichtigste von allen, die Ausdehnung der öffentlichen Erziehung. Massenversammlungen von Arbeitern in New York, Boston und Philadelphia setzten die allgemeine Erziehung an die Spitze der Forderungen der Arbeiterklasse. Jedes Programm der damaligen politischen Arbeiterparteien forderte die Bildung eines Systems öffentlicher Schulen, und sicher steht mit dieser jungen Arbeiterbewegung das große „Aufleben des Erziehungsgedankens" der dreißiger Jahre und unser heutiges Volksschulsystem in einem kausalen Zusammenhang.

Trotzdem wir aber diesen ersten Rebellen der Arbeiterklasse mehr als irgend einer anderen Ursache unser öffentliches Schulsystem, die Abschaffung der Schuldhaft, das Retentionsrecht für die Handwerker, die Versammlungsfreiheit, das allgemeine Wahlrecht, Verbesserung der Gefängnisverwaltung, direkte Wahl der Wahlmänner des Präsidenten und tatsächlich fast alles, was an unseren gegenwärtigen sozialen und politischen Einrichtungen demokratischer Natur ist, verdanken, hat, soviel ich weiß, noch kein Geschichtschreiber ihnen für die Durchsetzung dieser Maßregeln die geringste Anerkennung gezollt. Ganz im Gegenteil versucht man auf jede mögliche Art den Anschein zu erwecken, als seien diese Rechte von einer wohlwollenden Bourgeoisie als gnädige Geschenke verliehen worden.

Für die Arbeiterklasse erreichten sie eine Verkürzung der Arbeitszeit und Verbesserung ihrer Lage in vielen Beziehungen. Sie übten sogar auf die nationale Regierung einen derartigen Druck aus, daß sie ein Zehnstundengesetz und die Abschaffung der alten gegen die Gewerkschaften gerichteten Gesetze erreichten, die die Arbeitervereinigungen zu Verschwörungen gestempelt hatten.*

Natürlich taucht nun die Frage auf, wieso diese Arbeiterbewegung verschwinden konnte. Die verschiedenartigsten Ursachen trugen dazu bei. In politischer Beziehung die „Loco-Focos",** die „Know-Nothings",*** die Bodenreformer, und schließlich traten „Tammany" und die Demokratische Partei unter

* Über diese Bewegung und ihre Nachfolger unterrichten eingehend die Artikel, die unser verstorbener Freund F. A. Sorge in der „Neuen Zeit" über die „Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten", Jahrgang 9 und 10, veröffentlichte. Die Redaktion.

** Demokraten, die so genannt wurden, weil sie in ihren Sitzungen bei plötzlicher Dunkelheit Streichhölzer (loco-focos) anzündeten. *** Eine Partei, die die Ausländer von den Bürgerrechten ausschließen wollte. Der Übersetzer.

Van Buren insoweit für die Forderungen der Arbeiterklasse ein, daß sie es den Politikern ermöglichten, die junge politische Arbeiterbewegung zu verschlucken. Gleichzeitig wurde durch die humanitären Neigungen der oben erwähnten Belletristen, der der „Transzendentalisten" und das Vorhandensein von freiem Lande eine Bewegung zugunsten von kommunistischen Kolonien ins Leben gerufen, welche die Energie eines Teiles der Arbeiter aufsog. Die Menge freien Landes ermöglichte während der ersten Zeit der Republik ein stetes Fortziehen der unzufriedenen Elemente nach dem Westen und verhinderte dadurch jede erfolgreiche soziale Revolution. Diese Arbeiterbewegung hatte sich zu einer Zeit entwickelt, in der die einzige Verbindung zwischen der atlantischen Küste und dem Mississippital aus fast unfahrbaren Landstraßen bestand. Aber um 1835 begann man Eisenbahnlinien über und um das Alleghanygebirge zu ziehen. Dies wirkte wie das Öffnen eines mächtigen Sicherheitsventils auf den Dampfkessel der Gesellschaft und ließ zweifelsohne einen großen Teil der Unzufriedenheit, die diese Arbeiterbewegung verursacht hatte, ausströmen.

Und was das wichtigste war: eben begann die Riesenschlacht zwischen den Herren der Lohnsklaven und den Besitzern der wirklichen Sklaven. Dieser Kampf verbrauchte die Energien aller Klassen so sehr, daß er eine neue Gruppierung der Gesellschaft schuf. Sicherlich hatte die wirtschaftliche Lage noch nicht das Stadium erreicht, wo es für das Proletariat möglich gewesen wäre, der Herr der Gesellschaft zu werden. Mehrere Menschenalter des Fabriksystems mußten noch vorüberziehen, bis die Konkurrenz in das Monopol ausartete, wodurch die Grundlagen für ein Stadium der Gesellschaft gelegt wurden, in dem die Lohnarbeiter den Kapitalisten im Kampfe um die Herrschaft gegenüberstehen.

Der kurze Triumph der Grenze.

Während des größten Teiles des eben geschilderten Zeitraums beherrschten die Pioniere, die es bis zum kleinen Farmer gebracht hatten und in Kentucky, Tennessee, Ohio und den Hinterlandsbezirken New Yorks, Pennsylvaniens und Virginiens ansässig waren, hauptsächlich die Regierung. Andrew Jackson war der Vertreter dieser Klasse und brachte in hohem Maße ihre Ideen zur Ausführung. Sie verdankten ihr Emporkommen zur Macht einzig und allein dem Beistand der Sklavenbesitzer des Südens, unter deren starkem Einfluß sie standen. Gleichwohl weigerten sie sich in zahlreichen Fällen, die Forderungen ihrer südlichen Bundesgenossen durchzuführen. Dies zeigte sich ganz besonders im Kampfe der Einzelstaaten um das Recht, dem Gesetz der Bundesregierung den Gehorsam zu verweigern.

Lohnarbeit gegen Sklaverei.

Solange Amerika noch Kolonie war, bildete eine der Haupteinnahmequellen der englischen Kapitalisten die Versorgung der englischen Kolonisten mit Sklaven. Durch den Vertrag von Utrecht im Jahre 1713 hatte sich Großbritannien das Monopol des Sklavenhandels gesichert.[54] Dieses Monopol war in den Händen königlicher Günstlinge und für die Krone eine wichtige Quelle ihres Einkommens. Und es ist in der Tat nicht übertrieben, zu behaupten, daß die wirtschaftlichen Grundlagen Englands und sein rascher Aufschwung während des achtzehnten Jahrhunderts durch dieses Monopol verursacht waren.[55]

Sobald das Züchten von Sklaven profitbringend wurde, begannen die Sklaven züchtenden Staaten gegen die weitere Sklaveneinfuhr Einspruch zu

erheben. Aber der Sklavenhandel erhielt von einer anderen Seite Unterstützung. Eine der wichtigsten Industrien von Massachusetts und Connecticut war die Fabrikation von neuenglischem Rum aus westindischem Sirup. Dieser Rum wurde nach Afrika gebracht und dort, nach einer genügenden Beimischung von Wasser, gegen Neger ausgetauscht, die dann an die Plantagenbesitzer des Südens verkauft wurden.[56] Das Schiff fuhr gewöhnlich von den südlichen Häfen nach Westindien, um dort seine Ladung Sirup zu löschen und von dort nach den Destillationen Neuenglands usw. Der aus diesem Handel gewonnene Profit bildete einen großen Teil des Einkommens der puritanischen Väter unseres Landes. Peter Faneuil war einer dieser Händler, und die Faneuilhalle, „die Wiege der Freiheit", war aus dem Profit, den der Rumschmuggel und der Sklavenfang erzeugt hatten, gebaut.[57] Der erste Entwurf der Unabhängigkeitserklärung enthielt folgenden Abschnitt:

„Er (der König von England) hat gegen die menschliche Natur selbst Krieg geführt, die heiligsten Rechte des Lebens und der Freiheit der Individuen eines entfernten Volkes, das ihn nie gekränkt hatte, dadurch verletzt, daß er sie einfing, sie nach einem anderen Erdteil in die Sklaverei schleppte oder auf dem Transport dorthin zu einem elenden Tod verdammte. Ein solcher Piratenkrieg, eine Schmach für mohammedanische Staaten, ist die Kriegführung des christlichen Königs von England.

„Er hat sein Vetorecht zur Unterdrückung jedes Versuchs der gesetzgebenden Körperschaft mißbraucht, einen so schmachvollen Handel zu verbieten oder wenigstens einzuschränken, da er entschlossen war, einen Markt offen zu halten, auf dem Menschen gekauft und verkauft werden sollten."

Aber man empfand, daß man damit einen wunden Punkt berühren würde, und man ließ diesen Absatz fallen, bevor die Erklärung angenommen wurde. So kam es, daß die Verfasser einer Urkunde, deren Anfangssatz alle Menschen als frei und gleich geschaffen erklärt, sich fürchteten, eine Verdammung des Menschenhandels auszusprechen. In kurzer Zeit indessen begannen mächtige Kräfte im Norden für die Abschaffung der Sklaverei zu wirken. Man merkte, daß die Sklaverei keinen Profit mehr brachte. Die langen Winter, die Unregelmäßigkeit der Beschäftigung, die große Geschicklichkeit, die für Fabrikarbeit erforderlich war, sowie die ungeteilte Aufmerksamkeit des Arbeiters, die der Ackerbau des Nordens erforderte, dies alles trug dazu bei, daß man dort die Lohnarbeit als profitabler der Sklaverei vorzog. In Massachusetts wurden „Negerkinder in der Familie als Last angesehen und, sobald sie entwöhnt waren, wie junge Hunde weggegeben. Sie wurden in Zeitungen öffentlich als Geschenk ausgeboten."[58]

Andererseits hatte die Erfindung der Baumwollreinigungsmaschine sofort die Sklaverei im Süden ungeheuer profitabel gemacht. Dies war besonders darum der Fall, weil sie gerade in einem Zeitraum eingeführt wurde, in dem die industrielle Revolution die Produktivkräfte der Baumwollweberei und -spinnerei unglaublich steigerte und dadurch eine Nachfrage schuf, die bei der alten Produktionsmethode unmöglich hätte befriedigt werden können. Darum wurde die Sklaverei bald zur Grundlage der Gesellschaftsorganisation des Südens.[59]

Die auf Seite 39 abgedruckte Tabelle, die wenige Jahre vor dem Kriege veröffentlicht wurde, gibt eine umfassende statistische Übersicht der Sklaverei und der Kräfte, die sie zu verewigen strebten.[60]

Wer nur etwas die Natur einer Ausbeuterklasse kennt, vermochte bei einem so ständig wachsenden Mehrwert leicht vorherzusagen, daß ein blutiger Krieg ausgefochten werden müßte, bevor sie auf diesen Wert verzichten würde.

Während der ersten fünfzig Jahre der Selbständigkeit galt es als ein allgemein angenommenes Prinzip, daß innerhalb der Grenzen der Einzelstaaten die Bundesregierung sich nicht um die Sklaverei zu bekümmern habe. Aber neue Staaten wurden stets gebildet, und solange sie nur Territorien waren, standen sie direkt unter der Bundesregierung. Dies verursachte ständige Reibungen. So oft man einen neuen Staat zuließ, wurde die ganze Sklavenfrage immer wieder von neuem durchgefochten.[61]

Diese Bewegung des Westens hatte auch eine wichtige Wirkung auf die industrielle Organisation des Südens. Seit der Eröffnung des Südwestens wurde dort die Baumwollerzeugung sogar noch gewinnbringender als vorher an der Küste. Die Zuckerindustrie Louisianas begann gleichfalls viel Sklavenarbeit anzuwenden.[62] Der Profit dieser beiden Industrien war so groß, daß er den Preis der Sklaven sehr rasch steigerte, bis im Jahre 1816 4000 Dollar für einen gewöhnlichen Feldarbeiter gezahlt wurden.[63] Infolgedessen begannen die südwestlichen Staaten die Wiederbelebung des afrikanischen Sklavenhandels zu verlangen, wogegen die Sklaven züchtenden Staaten Virginia und Maryland Widerspruch erhoben.[64] Der ständig steigende Preis für Sklaven hatte die Tendenz, den Profit der Besitzer aufzusaugen, bis der Punkt erreicht wurde, wo die Produktionskosten bei Sklavenarbeit wahrscheinlich viel höher waren als bei Lohnarbeit.[65] Ein Reisender bemerkte in Louisiana, „die Arbeit des Ziehens von Gräben, Pflügens, Urbarmachens von Brachland, Niederhauens der Wälder wird gewöhnlich von irländischen Arbeitern ausgeführt, die unter der Führung von Unternehmern im Lande herumreisen". Die Plantagenbesitzer „jammerten über den hohen Preis dieser Arbeit", trösteten sich aber mit der Überlegung, daß „es besser ist, die Irländer, die dem Pflanzer nichts kosten, wenn sie sterben, die Arbeit tun zu lassen, als gute Landarbeiter in solch einer schweren Stellung aufzubrauchen".[66] Eine vorzügliche Darlegung der kapitalistischen Beweisführung in diesem Punkte bietet uns folgendes Zitat aus dem „London Economist", der damals (1853) das führende Organ des internationalen Kapitalismus war:

„Sklaven sind teure Produktionswerkzeuge, und die Waren, die sie erzeugen, müssen verkauft werden, um die Leute mit Kleidung und Lebensmitteln zu versorgen. Ein von Sklaven betriebenes Unternehmen, das alle die Waren erzeugt, die es gebraucht, und nichts auf den Markt schickt, mag unabhängig dastehen; aber sobald es für einen Markt arbeitet, gerät es in Abhängigkeit von ihm, sowohl in seinen Verkäufen als auch in seinen Käufen. Da der Pflanzer seine Leute zu versorgen hat, muß er oft sein Produkt zu diesem Zwecke verkaufen. Eine Sklavenbevölkerung behindert ihre Besitzer in mehrfacher Weise, und wir haben Grund zu der Annahme, daß der niedrige Preis, zu dem Erzeugnisse der Sklavenarbeit verkauft werden, die Folge der Notwendigkeit ist, die den Sklavenbesitzer zwingt, zu verkaufen, um seine Leute am Leben zu erhalten. Die Verantwortung desjenigen, der freie Arbeiter beschäftigt, ist zu Ende, sobald er den ausbedungenen Lohn bezahlt hat, und die größeren Vorteile, die er in seinen Geschäften auf dem allgemeinen Markte genießt, werden dadurch veranschaulicht, daß größere Vermögen von den Dienstherren freier Arbeiter verdient werden als von Sklavenbesitzern. Die Astors, die Girards und die Longworthys sind die Millionäre der Vereinigten Staaten, so wie die Rothschilds, die Lloyds und Barings die Millionäre

der Welt sind — nicht die wenn auch noch so wohlhabenden Sklavenbesitzer Carolinas, Cubas oder Brasiliens."

Je größer die Plantagen, desto ökonomischer die Bewirtschaftung, ähnlich wie in den großen kapitalistischen Industrien. Dies Gesetz zwang jeden Pflanzer, seinen Besitz zu vergrößern, wenn er nicht erdrückt werden wollte. So wurde allgemein gesagt, daß man Baumwolle nur baute, um mehr Sklaven zu kaufen, und Sklaven nur kaufte, um mehr Baumwolle zu bauen, um damit mehr Sklaven zu bekommen, und so ad infinitum. Es fehlte somit an der nötigen Elastizität der Verhältnisse, an jener Freiheit in der Verwendung des Mehrwertes, wie sie die Kapitalisten besitzen.

Der Kampf um den Nordwesten.

Im Norden verschob sich gleichfalls die Macht und die Industrie nach dem Westen. Das obere Mississippital erlangte große wirtschaftliche Bedeutung. Während sich dieser Bezirk noch auf der Stufe der kleinen Bauernwirtschaften befand, bot sich im Süden ein gewinnbringender Markt für seine Produkte.[67] Und wahrlich, ohne das billige Getreide und den Speck, die der Nordwesten erzeugte und mit denen die Sklaven des Südens gefüttert wurden, wäre die Sklaverei viel weniger profitbringend und vielleicht sogar unmöglich gewesen. In Übereinstimmung mit dem Grundsatz, daß sich die politische Aktion nach dem wirtschaftlichen Interesse richtet, traten die Stimmen dieses Bezirkes für die Interessen der Gegend ein, die ihnen den gewinnbringendsten Markt bot. Infolgedessen fiel während der vierziger und anfangs der fünfziger Jahre die Abstimmung in diesen Bezirken größtenteils im Sinne der demokratischen Partei, das heißt der Partei der Sklavenhalter aus.[68]

Abermals führte eine Reihe von Erfindungen und wirtschaftlichen Veränderungen zu politischen Umgestaltungen. Der Eriekanal, 1825 beendet, 1836 bis 1842 vertieft, lenkte den Strom der Produkte nach New York anstatt nach New Orleans. Zu derselben Zeit brachte er eine Menge Einwanderer von diesem Orte und von Europa; ein wenig später besonders von Deutschland. Bis dahin waren die Einwanderer in dieses Gebiet meistens über die Cumberlandstraße von Virginien oder den Ohio abwärts von Maryland und Pennsylvanien gekommen. Die Mehrzahl dieser ersten Ansiedler, die vordem in Sklaven haltenden Staaten oder nahe an der Grenze ansässig gewesen waren, hatte keine direkte Feindschaft gegen die Sklaverei empfunden. Dagegen waren die Scharen neuer Einwanderer, die auf dem Eriekanal und den Eisenbahnen von den nordatlantischen Staaten und von Europa kamen, von Anfang an Gegner der Sklaverei.

Ungefähr zur selben Zeit, in der der Eriekanal beendet war, begannen Dampfschiffe sich auf den Flüssen des Westens zu zeigen, wodurch Waren den Mississippi sowohl aufwärts als auch abwärts transportiert werden konnten; im Jahre 1856 war der Tonnengehalt der Dampfschiffe des Mississippi gleich dem der Dampfschiffe des gesamten Großbritannien. Der erste Dampfer auf den Großen Seen erschien im Jahre 1819, und bereits 1851 wurde der Handel auf den Seen auf mehr als 311 Millionen Dollar geschätzt.[69]

Mit dem Erscheinen der Eisenbahnen wuchsen die Vorteile des Nordostens über den Süden noch mehr. Der aus der Lohnarbeit stammende Mehrwert war so viel größer und so viel bequemer als Kapital zu verwenden, daß er

dem Norden eine überwältigende Überlegenheit bei der Errichtung von Eisenbahnen verlieh. Der Süden, der so klassenbewußt war wie fast kein anderes wirtschaftliches Gebiet in der Weltgeschichte, rüstete sich, diese Bewegung zu überwinden; in großen Versammlungen wurden die Verbesserungen der Verkehrswege nach diesem Gebiet diskutiert und erstaunliche Anstrengungen wurden gemacht, um die kaufmännischen Verbindungen zu erhalten, von denen nach seinem Dafürhalten seine politische Macht abhing.[70] Aber trotz aller Bemühungen blieb der Süden nicht nur in diesem Wettbewerb nach neuem Gebiet, sondern noch weit mehr in seiner eigenen inneren Entwicklung zurück. Die Sklaverei, die gebieterisch die Anlegung großer Kapitalien in der Arbeitskraft selbst und mehr Land zur Ausbeutung verlangte, verhinderte das Wachstum einer Industrie, selbst wenn die Sklaverei überhaupt für das Fabriksystem verwendbar gewesen wäre.

Aus dieser Situation entsprang auch der Kampf um den Zolltarif.[71] In einem Zitat aus einem Buche, das zu dieser Zeit unter dem Titel „Baumwolle ist König" zur Unterstützung der Interessen des Südens veröffentlicht wurde, finden wir diesen Standpunkt wie folgt dargelegt:

„Nirgends in der Welt lagen die Nahrungsmittel produzierenden Gegenden so nahe bei den Baumwolle erzeugenden als in den Vereinigten Staaten. Dies brachte den dortigen Pflanzern ganz ungeheure Vorteile. Sie konnten jedoch den Markt nur so lange monopolisieren, als sie billige Nahrungsmittel und Kleider für ihre Neger hatten, so daß sie ihre Baumwolle zu billigen Preisen erzeugen konnten, die ihnen gestatteten, jeden Konkurrenten zu unterbieten. Sobald eine ausgedehnte industrielle Bevölkerung mit ihren mechanischen Hilfsquellen mitten unter den Nahrungsmittelproduzenten erstand, wie das die Schutzzollpolitik anstrebte, mußte das einen ständigen Markt für Nahrungsmittel im Norden erzeugen und deren Preis steigern. Konnte aber das Aufkommen dieser Industrie verhindert und ein Freihandelssystem eingeführt werden, so mußte der Süden der hauptsächlichste Markt des Landes für Nahrungsmittel sein und die fruchtbaren Ländereien des Nordens mußten ihn mit den billigen Nahrungsmitteln versorgen, deren seine Sklaven bedürfen. Da die Schutzzollpolitik von Anfang an beabsichtigte, die Produktion von Reis, Hanf und Whisky und besonders die Errichtung von Wollfabriken zu ermutigen, erwartete der Süden wenig Vorteile für sich bei diesem System.

„Wenn sie (die Pflanzer des Südens) den Freihandel einführen könnten, so würde dieser den amerikanischen Markt den auswärtigen Fabrikanten sichern, die Märkte des Auslandes ihren Haupterzeugnissen erschließen, die Fabrikation im Lande hemmen, einen größeren Teil der Männer des Nordens zum Ackerbau zwingen, den Anbau der Nahrungsmittel vervielfältigen und deren Preis vermindern. Die Sklaven würden billiger ernährt und gekleidet, die Baumwolle für ein Drittel oder ein Viertel des früheren Preises erzeugt werden können. So würden alle übrigen Baumwolle erzeugenden Länder überflügelt, der Handel in diesem Artikel mit ganz Europa monopolisiert werden, und es entstünde ein Handel und eine Flotte, die uns zu Beherrschern des Meeres machen würden."

Nach der Wahl Polks zum Präsidenten im Jahre 1844 hatten die Sklavenbesitzer des Südens bis zur Wahl Lincolns (1860) die Zügel der nationalen Regierung vollkommen in Händen.[72] In dieser Zeit hatten die Kapitalisten kein allzu dringendes Lebensinteresse daran, die Staatsgewalt zu beherrschen. Durch die rasche Entwicklung des Westens entstanden neue Märkte, die einen „auswärtigen Markt" innerhalb der Grenzen der Nation bildeten. Viele der kapitalistischen Unternehmungen, besonders der Bau von Eisenbahnen, Kanälen

und Dampfschiffen, bedurften nicht des Schutzzolls. Überdies waren die Interessen des Nordens zu verschiedenartig, um eine Einheit des Handelns zu gestatten. Die noch ziemlich starke Klasse der Kaufleute Neuenglands, die Fabrikanten, die kleinen Farmer und die Männer an der Grenze hatten keine bestimmten Interessen, die sie untereinander fester zusammenhielten als die verschiedenen Bande, die einige von ihnen an den Süden knüpften.

Das Emporkommen der Kapitalistenklasse.

Um das Jahr 1850 begann eine Klasse mit nationalem Streben, geschlossener Organisation und festen Zielen zu entstehen, die dazu bestimmt war, bald die Zügel der politischen Herrschaft zu ergreifen. Dieses war die Kapitalistenklasse; natürlich nicht die monopolisierte, gefestigte heutige Plutokratie, sondern die auf der Konkurrenz beruhende kleine Bourgeoisie, die bereits den Feudalismus in Europa gestürzt hatte.[73] Diese Klasse war bis zum Mississippi vorgedrungen, so daß sich zwischen dieser Gegend und New York und Neuengland politische und wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen begannen. Sie fand ihren politischen Ausdruck in der Republikanischen Partei.

Diese Partei entstand im oberen Mississippital, wo die Bande der alten politischen Parteien am schwächsten und die neuen wirtschaftlichen Interessen am stärksten waren. Die Bevölkerung dieser Gegend hatte keinen so starken Partikularismus für die neugebildeten Staaten, in denen sie lebte, wie die Küstenstaaten. Ob Kapitalist, Lohnarbeiter oder kleiner Farmer, alle hatten sie die Denkweise des Kleinbürgers, und alle hofften, und mit mehr Berechtigung als je seitdem, Kapitalisten zu werden, wenn sie es noch nicht waren. Sie sahen in dem unbewohnten Westen die Gelegenheit, neue Städte aufzubauen, neue Industrien erstehen zu lassen, längere Eisenbahnlinien zu legen, kurz, unbegrenzte Gelegenheit, „emporzukommen", das höchste Ideal des kleinbürgerlichen Geistes.

Die Republikanische Partei handelte genau diesen wirtschaftlichen Interessen gemäß. Sie übertrieb die Bedeutung der nationalen Regierung, widersetzte sich der weiteren Ausdehnung der Sklaverei und unterstützte alle Maßnahmen für eine raschere Ansiedlung und Ausbeutung des Westens. Der erste nationale, das heißt die Gesamtheit der Vereinigten Staaten, nicht bloß Einzelstaaten umfassende Parteitag der Republikanischen Partei wurde im Februar 1856 in Pittsburg abgehalten. In dem Einberufungsschreiben zu diesem Kongreß gab das Komitee als Gründe für sein Bestehen an, daß

> „die Vertreter der Freiheit im Kongreß beschimpft werden, wenn sie das Recht der Sklavenhalterklasse auf Herrschaft bekämpfen oder beanstanden. Die Arbeit und der Handel in Gegenden, in denen keine Sklaverei herrscht, genießen nur geringe und ungenügende Beachtung von seiten der Regierung. . . . So wird die Entscheidung wichtiger Fragen der öffentlichen Politik in bezug auf bedeutende Interessen und wesentliche Rechte nicht nach den Forderungen von Gerechtigkeit und Ehre, sondern nach ihrer Beziehung zur Sklaverei, nach der Wirkung, die sie auf das Interesse der Sklavenhalterklasse ausüben werden, gefällt."

Dieses ganze Dokument, das zur Rechtfertigung der Gründung der Republikanischen Partei dienen sollte,[74] richtet sich niemals gegen die Sklaverei, sondern stets gegen die Vorherrschaft des Südens. Es wird nicht die Abschaffung der Sklaverei verlangt, sondern nur ihre Beschränkung auf die bestehenden Grenzen. Der Hauptzweck ist die Eroberung der politischen

Macht, damit die kapitalistischen Interessen „entsprechende Anerkennung" genießen. Das vom Parteitag angenommene Programm fügte den Wunsch nach der Eisenbahn zum Stillen Ozean, sowie nach einer Geldbewilligung für die Verbesserungen von Flüssen und Häfen hinzu.[75]

Die bei der Wahl von 1856 von der Republikanischen Partei erlangte Stimmenzahl war noch nicht genügend, ihr die Mehrheit zu geben; aber es ist bezeichnend, daß sich ihre größte Stärke gerade den Verkehrswegen entlang entwickelte, die von dem oberen Mississippital nach der nordöstlichen atlantischen Küste liefen.[76] Vier Jahre später indessen brachte die Republikanische Partei den Mann auf den Präsidentenstuhl, der mehr als irgend ein anderer die besten Seiten des kapitalistischen Systems verkörperte: Abraham Lincoln. Er bedeutete die feinste Frucht des Zeitalters des amerikanischen Kapitalismus. „Aus dem Volke" stieg er empor nach einem heftigen „Kampf ums Dasein", den er an der Grenze unter freieren und offeneren Bedingungen hatte führen müssen, als sie sonst irgendwo in der gesamten Geschichte des Kapitalismus üblich sind. Und so verkörperte er das Beste aus den besten Tagen des Kapitalismus. So steht er als der größte Amerikaner vor uns, bis eine höhere soziale Stufe ihren Vertreter hervorbringen wird.

In manchen Beziehungen scheint Lincoln sogar den Standpunkt der Klasse, aus der er stammte, überschritten zu haben. Häufig schien er den bevorstehenden Kampf zwischen Kapitalisten und Proletariern zu ahnen und seine Sympathie den Arbeitern entgegenzubringen. Dennoch durfte man nicht zu viel von ihm erwarten. Es ist bis jetzt noch keinem Menschen gegeben gewesen, aus der Umgebung, die ihn hervorgebracht hat, ganz herauszukommen; hätte er dies getan, so wäre er kein Mensch gewesen, sondern eine Monstrosität: ein Übermensch.

Der Abfall des Südens.

Die Sklavenhalter konnten bei ihren geringen Profiten nicht mehr mit der Lohnarbeit konkurrieren, sobald sie den Staatenbund nicht mehr beherrschten. Als daher die kapitalistische Klasse ans Ruder kam, erklärten sie rundweg ihren Austritt aus dem Bunde.[77] Der Bürgerkrieg war also nichts weiter als ein Kampf um den Besitz der „großen Knüttel" der nationalen Regierung, wie Roosevelt sich ausdrückt. Die Kapitalisten des Nordens wollten die Regierungsgewalt dazu gebrauchen, Zölle zu erhöhen, Eisenbahnen zu erbauen, Arbeiter niederzuschießen, die Trusts zu schützen, kurz, die Interessen der Plutokratie wahrzunehmen. Die Sklavenhalter des Südens verlangten die Zusicherung des Freihandels, die Zurückführung flüchtiger Sklaven, die Eroberung neuer Gebiete für den Baumwollbau und die Erhaltung der Herrschaft der allmächtigen Baumwolle.

Wenn man sagt, daß die Republikanische Partei organisiert und der Bürgerkrieg geführt wurde, um die Sklaverei abzuschaffen, so wiederholt man nur ein Märchen, das fast ein Jahrzehnt nach Beendigung des Krieges, zur Verherrlichung der Partei der Plutokratie und zur Erhaltung ihrer Herrschaft, erfunden wurde. Der Norden war zu Beginn des Bürgerkriegs weit entfernt davon, die Abschaffung der Sklaverei zu wünschen. Im Jahre 1860, nachdem bereits mehrere Staaten abgefallen waren, beschlossen beide Häuser des Kongresses gemeinsam in einem Verfassungszusatz für die Zukunft das Verbot jeder staatlichen Einmischung, soweit die Sklaverei in den bestehenden

Staaten vorhanden war.[78] Auch der Süden fiel nicht ab, weil er die Sklaverei aufrechterhalten wollte. Dies wird durch die Tatsache bewiesen, daß, als es mit dem Kriegsglück verzweifelt schlecht stand, das Kabinett der konföderierten Südstaaten vorschlug, die Sklaverei abzuschaffen, um dadurch die Sympathie Europas zu gewinnen und die Unabhängigkeit zu behaupten.[79] Mitten im Kriege wurde der Neger aus einem Sklaven in einen Lohnarbeiter verwandelt; dies war eine Kriegsmaßregel, ebenso wie die Blockierung der südlichen Häfen und die Zerstörung der südlichen Eisenbahnen.

Eine direkte Ursache für den Abfall, deren Bedeutung vorsichtig verschleiert wurde, die aber zweifellos eine gewisse Rolle spielte, lag in der Verschuldung der Kaufleute des Südens an den Norden.[80] Diese Schulden betrugen etwa 200 bis 400 Millionen Dollar. Eine der ersten Aktionen der abfallenden Staaten war, alle diese Schulden für verfallen zu erklären. Dies machte sofort eine große Zahl von kleinen Handelsleuten, die sonst kein Interesse an der Herrschaft der Sklavenhalterklasse hatten, zu Verteidigern der südlichen Konföderation.

Sobald die offenen Feindseligkeiten begonnen hatten, wurden die Schlachten, wie dies in allen Kriegen, wenigstens seit dem Erscheinen des Privateigentums, geschah, von jenen geschlagen, die kein Interesse am Endergebnis hatten. Hinton Rowen Helper sagt uns in seinem Werke „The Impending Crisis" (Die bevorstehende Krise), das, nebenbei bemerkt, bedeutend mehr als „Onkel Toms Hütte" den Ausbruch des Bürgerkriegs mit beeinflußte, daß es in den Südstaaten nur 186000 Sklavenbesitzer auf eine Gesamtbevölkerung von über 6 Millionen Weißen gab und daß von diesen wiederum wenige mehr als fünf Sklaven besaßen. Gleichwohl zogen zu Beginn des Krieges diese Millionen armer Weißer in den Kampf, um den Sklavenhaltern dazu zu verhelfen, die Zügel der nationalen Regierung zu ergreifen gegen andere Millionen von Lohnsklaven aus dem Norden, die dafür kämpften, daß diese selbe Regierung von ihren kapitalistischen Herren beherrscht werde.[81]

Die Wirkungen des Krieges auf die Industrie.

Der Bürgerkrieg war in vielen Beziehungen der Vater der modernen Plutokratie Amerikas. Er wurde geführt, damit die Kapitalistenklasse zur Herrschaft käme. In ihm wurden die Grundlagen des kapitalistischen Systems gelegt und dessen Wirkungskreis erweitert. Es ist bezeichnend für einen Krieg unter dem Kapitalismus, daß er ein treibhausmäßiges Wachsen der Industrie erzeugt. Durch die kolossale Nachfrage nach einer großen Anzahl gleichartiger Artikel erstanden große Industrien auf Kosten der kleinen. Alle Industrien, die irgendwie mit der Herstellung von militärischen Bedarfsartikeln zu tun hatten, wuchsen ungeheuer schnell.

Von der Wollindustrie sagt uns A. S. Bolles:

„Die Fabriken waren bald von Bestellungen überschüttet ... eine große Zahl der Wollfabriken, die während der vorangegangenen schweren Zeiten geschlossen waren, wurden wieder geöffnet. Hunderte von neuen Fabriken wurden gebaut.... Besitzer von Baumwollfabriken beschlossen, einen Teil ihrer Fabrik zur Herstellung von Wollfabrikaten zu benutzen.... Jede Maschine wurde bis zu ihrer äußersten Leistungsfähigkeit ausgenutzt, und in vielen Fällen waren die Fabriken Tag und Nacht in Betrieb. Dies war ein Zeitalter der größten Prosperität. Die Wollmaschinerie des Landes wurde während des Krieges mehr als verdoppelt."[82]

Der Bürgerkrieg machte das Eisen zum König der amerikanischen Industrie. Der während des Krieges geltende Zolltarif, die Erbauung von Eisenbahnen und neue Erfindungen trugen alle zu dieser Herrschaft bei. Das geringe Steigen der Löhne, das durch die Verwendung zahlloser Männer im Kriege verursacht worden war, bewirkte, daß die Zahl der genehmigten Patente für Erfindung arbeitsparender Maschinen fast auf das Doppelte irgend eines vorhergegangenen gleichen Zeitraums stieg.[83]

Diese Entwicklung trat beim Ackerbau besonders deutlich hervor. Es ist gesagt worden, daß der Bürgerkrieg durch die Mac Cormicksche Mähmaschine gewonnen wurde, und diese Behauptung enthält mehr als ein Körnchen Wahrheit. Die verbesserten Ackerbaumaschinen, die von Frauen und Kindern gehandhabt werden konnten, ermöglichten es, während des Bürgerkriegs, der fast die Gesamtheit der Farmer ins Feld gerufen hatte, größere Ernten zu erzielen, als je zu einer Zeit, wo alle gearbeitet hatten. Diese großen Hilfsquellen des Ackerbaues bildeten das Rückgrat der Macht des Nordens.

Aber während Frauen und Kinder sich zu Hause abarbeiteten und Männer in der Schlacht Kanonen gegenüberstanden, um den Kapitalisten zur Herrschaft zu verhelfen, erduldeten diese Kapitalisten keine Entbehrungen, sondern erzielten vielmehr eine goldene Ernte, wie sie vordem noch nie ihrer Klasse zuteil geworden war. So wurden mit dem Auflegen neuer Steuern auf bestimmte Waren geschickte Manipulationen gemacht und durch bestochene Beamte die Interessierten von dem Bevorstehen der neuen Steuer im geheimen in Kenntnis gesetzt. An der Whiskysteuer allein verdiente der Kreis derer, die dieses Geschäft geschickt durchführten, 50 Millionen Dollar. Die Riesenkontrakte der Kriegslieferanten brachten eine ausgelassene tolle Geldwirtschaft mit sich, gegen die die moderne „wahnsinnige Finanzwirtschaft" unschuldig aussieht. Ein einziges Untersuchungskomitee entdeckte 17 Millionen Dollar Unterschlagungen in Kontrakten von 50 Millionen Dollar Wert, und nach dem, was wir über die Arbeitsweise eines Untersuchungskomitees wissen, können wir ziemlich sicher annehmen, daß viele Posten übersehen waren.[84] Zerschlissene Uniformen, fehlerhafte Karabiner, verfaultes Leder und verfälschte Lebensmittel wurden an die Regierung für Preise verkauft, die weit über dem Marktpreis tadelloser Waren standen. Wie eine Horde von Geiern mästeten sich die Kapitalisten des Nordens an dem lebendigen Blute ihrer kämpfenden Sklaven. Wenn wir uns erinnern, daß bei dieser Gelegenheit die Grundlage wohl der Mehrzahl der heutigen Vermögen gelegt wurde, so werden wir wieder an den bezeichnenden Ausspruch von Marx erinnert, daß „wenn das Geld mit natürlichen Blutflecken auf einer Backe zur Welt kommt, so das Kapital von Kopf bis Zeh aus allen Poren blut- und schmutztriefend".

Es war vom strategischen Standpunkt aus wichtig, daß die Absperrung der Baumwolle des Südens wirkungsvoll durchgeführt werde; als jedoch die Baumwolle im Süden für weniger als 10 Cents pro Pfund gekauft und in Neuengland für 1 Dollar verkauft werden konnte, war es für jeden, der nur ein wenig die kapitalistische Ökonomie und deren Verhältnis zur Ethik kennt, klar, daß dieselbe Klasse die strategischen Maßnahmen durchbrechen würde, die an ihrer Aufrechterhaltung am meisten hätte interessiert sein müssen. Es wurde im Kongreß folgendes dargelegt:

„Wir haben dem Aufstand und zugleich den Händlern Vorschub geleistet, da wir einen Handel gestatteten, durch den nicht nur zur Union gehörende Männer

und Frauen, sondern Rebellen der schlimmsten Sorte gefüttert und ihre Taschen mit „greenbacks“ (Papiergeld) gefüllt wurden, mit deren Hilfe sie die Rebellion weiterführen konnten. Dank der Gestaltung des Handels sind nicht nur Lebensmittel nach dem Süden gebracht worden, sondern auch Pulver und Blei, Mordwerkzeuge, denen sich unsere heldenhaften Soldaten fast in jeder Schlacht, in die sie verwickelt wurden, gegenüberstellen mußten. ... Ich fürchte sehr, daß von manchen Leuten die Bewegungen unserer Armeen mehr mit Rücksicht auf den Handel als zur Unterdrückung der Rebellion geleitet wurden.“ [85]

Von gleicher Bedeutung wie die technische Entwicklung zur Erzeugung einer starken Plutokratenklasse war das Wachsen eines Finanzsystems, das durch die großen Geldgeschäfte des Bürgerkriegs notwendig geworden war. Die Gesamtausgaben des Krieges wurden auf mehr als 6 Milliarden Dollar geschätzt. Die Aufnahme dieser Schuld bereicherte nicht nur die kleine Clique von Bankiers, die die Finanzen der Nation verwalteten,[86] sondern, was noch wichtiger war, es wurde durch sie eine große Anzahl von Männern in die Hochfinanz hineingezogen, die eine so wichtige Rolle in der späteren industriellen Entwicklung spielen sollte. Es ist bemerkenswert, daß das heutige System der nationalen Banken Ende Februar 1863 eingeführt wurde.

Ein Blick auf den Süden während des Krieges ist ein weiterer Beweis für die Überlegenheit der Lohnarbeit als Form der Ausbeutung. Im Süden war man nach kurzer Zeit gezwungen, die Schienen der Straßenbahn Richmonds aufzureißen, um Eisen zur Panzerung eines Kanonenboots zu gewinnen. Abgenutzte Pflüge, alte Spaten, Äxte und zerbrochene Öfen wurden auf den Plantagen zusammengesucht, um sie zu Kriegswaffen zu verarbeiten.[87] Der Eisenbahndienst hörte im Süden bald auf, diesen Namen zu verdienen, und der Postdienst wurde gezwungen, Preise anzusetzen, die schwer auf dem Verkehr lasteten.[88] Da der Süden ein Land war, das nur ein einziges Erzeugnis hervorbrachte, hing seine Existenz vom auswärtigen Handel ab. Im Augenblick, wo eine auch nur teilweise Blockade durchgeführt war, war sein wirtschaftliches Leben zum Stillstand gebracht.

Die militärischen Maßnahmen wurden der wirtschaftlichen Lage angepaßt. Als Grant das Mississippital besetzt hatte und so diese wichtige Ader des inneren Handels beherrschte, hatte er damit die Konföderierten von dem großen Getreidestaat Texas abgeschnitten und einen der Hauptnerven ihres Verkehrssystems gelähmt.[89] Shermans Marsch an die See mit seiner furchtbaren Verwüstung der Hilfsquellen des Ackerbaues und der wenigen Fabriken, die an seinem Wege lagen, vollendete den Zerstörungsprozeß in der ohnehin schon zurückgebliebenen Industrie des Südens.

Die Arbeiter während des Krieges.

Im großen und ganzen zeigte die Arbeiterklasse nur in geringem Maße ein klares Bewußtsein oder Erkennen ihrer eigenen Interessen, vielmehr gehorchte sie blindlings dem Geheiß ihres Herrn; dennoch gab es einige wenige Ausnahmen.

Die einzige Arbeiterorganisation von irgendwelcher Bedeutung war damals die Nationale Arbeitervereinigung (National Labor Union), deren Führer William H. Sylvis war. In seiner Biographie sagt uns ihr Verfasser, sein Bruder:

„Unter den Arbeitern gab es im Norden wie im Süden einige auserwählte Geister, die wußten, daß nur die ganze Last und nichts vom Ruhme des Krieges

der Arbeiterklasse zufallen würde. Sie strebten die Pläne jener zu vereiteln, die augenscheinlich fanatisch bestrebt waren, Feindseligkeiten heraufzubeschwören."

Diese Männer hielten vor dem Bürgerkrieg zahlreiche Versammlungen sowohl im Norden als auch im Süden ab, und sie hatten Vorkehrungen für einen großen Konvent getroffen, der am 22. Februar 1861 in Philadelphia stattfinden sollte; aber um diese Zeit war der Krieg schon ausgebrochen, und die Versammlung war bedeutungslos geworden.

Das einzige sonstige Zeichen von Opposition der Arbeiterklasse gegen den Krieg war die Erhebung gegen die „Befreiungsklausel" in den Aushebungsbestimmungen, die es den Wohlhabenden ermöglichte, sich dem Militärdienst zu entziehen. Die Abneigung gegen den Kriegsdienst erreichte eine solche Stärke, daß sie zu Unruhen führte. Während des Aufruhrs anläßlich der Aushebung in New York im Jahre 1863 geriet dabei die Stadt mehrere Tage lang in die Hände eines wirklichen Pöbels.[90]

Der Wiederaufbau.

Ein Schriftsteller des Südens beschrieb die Zustände daselbst gegen Ende des Bürgerkriegs (1865) mit folgenden Worten:[91]

„Das Volk war im allgemeinen sehr verarmt; die Farmen waren verwüstet, die Zäune von den Armeen zerstört oder durch Vernachlässigung verfallen; die Felder von Unkraut und Gestrüpp bedeckt; die landwirtschaftlichen Geräte und Werkzeuge nicht mehr vorhanden; der Viehstand verschwunden, so daß kaum genug Zugvieh vorhanden war, um den Forderungen des Ackerbaus zu genügen; die Geschäfte waren zum Stillstand gekommen; Banken und kaufmännische Agenturen hatten vorläufig oder völlig wegen Zahlungsunfähigkeit geschlossen; der Geldumlauf war in elendem Zustand; den verabschiedeten konföderierten Soldaten starrte bei ihrer Heimkehr Verzweiflung und Hunger entgegen; von regelmäßigem Eisenbahn- und Postdienst war keine Rede mehr; nur dann und wann wurde eine Zeitung herausgegeben; das seit der Gründung der Kolonien bestehende Arbeitssystem war völlig auf den Kopf gestellt...; schlimmer als dies alles war die Tatsache, daß ungefähr ein Drittel der weißen Arbeitskräfte des Staates entweder im Kampfe geopfert worden oder für ihr Leben invalid gemacht waren, so daß sie nicht mehr als Mitarbeiter im wirtschaftlichen Leben betrachtet werden konnten. . . ."

Das bedeutete also, daß fast alle Errungenschaften des Fortschritts eines Jahrhunderts weggefegt waren, und daß die Gesellschaft auf eine primitive Stufe zurückgekehrt war. Dazu aber hatte sich eine Menge von Hindernissen gesellt, wie sie sich niemals den ersten Pionieren an der Grenze des Urwaldes und der Prärie in den Weg gestellt hatten. Aus diesem Chaos sollte als die erste geordnete gesellschaftliche Stufe die des kleinen Ackerbaus und der kleinen Industrie, das Kleinbürgertum entstehen. Damit diese Klasse emporkomme, mußte der Neger in einen Lohnarbeiter umgewandelt werden. Dies konnte indessen nicht in einem Augenblick ausgeführt werden, ja, es hat wirklich kaum ein halbes Jahrhundert dazu genügt. Aber wenn der Neger Profit erzeugen sollte, mußte er auf irgendeine Weise gezwungen werden, für einen Herrn zu arbeiten. Um dies Ziel zu erreichen, verordneten die Südstaaten die berühmten „Gesetze über Landstreicherei". Diese Gesetze bestimmten, daß wenn irgend eine Person ohne regelrechte Arbeit beim „Vagabundieren" ertappt würde, sie verhaftet, mit einer Geldbuße bestraft und an jemand ausgeliefert werden sollte, um die Geldstrafe abzuarbeiten.[92] Ein interessanter

Zug an diesen Gesetzen ist, daß man sie fast wörtlich aus dem Landesgesetzbuch Neuenglands abschrieb, wo sie doch sicherlich nur gegen arme weiße Lohnsklaven gerichtet waren.

Das Emporkommen der Plutokratie zur Macht.

Innerhalb der Kapitalistenklasse des Nordens war eine bedeutsame Spaltung eingetreten. Mit dem Fortschreiten des Krieges waren nach und nach die kleinen konkurrierenden Kapitalisten, deren Vertreter Lincoln war, in den Hintergrund gedrängt worden. Ein Geschlecht von plutokratischen Riesen war entstanden. Die Könige von Stahl und Eisen, von Banken, Obligationen und Eisenbahnen schritten jetzt über die zu Boden geschlagenen Leiber ihrer Mitausbeuter hinweg zur Beherrschung der Nation. Während der letzten Jahre des Bürgerkriegs machte sich der Anfang dieser Spaltung der Interessen bemerkbar, die Zeiten waren jedoch zu aufgeregt, als daß sie hätte klar hervortreten können. Jetzt, wo der Krieg beendet war, wurde eine neue Gruppierung der politischen Kräfte notwendig, um der wirtschaftlichen Gruppierung zu entsprechen. Die großen Aktiengesellschaften, deren Emporkommen infolge des Krieges Lincoln vorausgesehen und deren Macht er gefürchtet hatte, begannen sich jetzt bemerkbar zu machen. Aber sie waren noch zu gering an Zahl, um hoffen zu können, bei den nationalen Wahlen zu siegen, wenn ihr Kampf mit den Kleinbürgern ein offener werden würde.

Im Süden entstand rasch eine Kleinbürgerklasse. Diese hatte natürlich gemeinsame Interessen mit den Mitgliedern derselben Klasse im oberen Mississippital. Das Zustandekommen eines Bündnisses zwischen diesen beiden Mächten hätte zur Folge gehabt, daß die Beherrschung der Regierung wiederum in die Hände der kleinen Profitmacher gefallen wäre. Ein solches Bündnis mußte unter allen Umständen verhindert werden. So kam es, daß Thaddäus Stevens, ein Eisenkönig Pennsylvaniens, der den Geist der Plutokratie am besten in sich verkörperte, sich von seinem Sitze im Parlament erhob und erklärte, die südlichen Staaten sollten erst als vollgültige Staaten anerkannt werden, wenn die Verfassung derartig geändert wäre, daß sie der Partei der Union das ständige Übergewicht zusichern könnte.[98] Es ist wohl unnötig, hinzuzufügen, daß wenn Thaddäus Stevens die „Partei der Union" sagte, er immer den plutokratischen Flügel der Republikanischen Partei meinte.

Es ist interessant, wie dies bewerkstelligt wurde. Man muß sich daran erinnern, daß ein großer Prozentsatz der südlichen Staaten bereits unter der Leitung Lincolns reorganisiert worden war, daß ihre staatlichen Regierungen in voller Tätigkeit waren, daß sie eine Emanzipationsproklamation und den 13. Verfassungszusatz, der die Sklaverei aufhob, angenommen, ihre Vertreter in den Kongreß gewählt hatten, kurz, ganz im Sinne der Verfassung vollberechtigte Staaten mit allen Rechten, Privilegien und Pflichten eines Staates waren.

So lagen die Dinge, als der Kongreß im Jahre 1867 zusammentrat. Nun begann eine Reihe gewalttätiger ungesetzlicher Umstürze fundamentaler Einrichtungen, wie sie die Franzosen als coup d'état, als Staatsstreich bezeichnen, von denen unsere Geschichtschreiber stets behaupten, daß sie glücklicherweise bei uns nicht vorkämen. Zunächst wurde das Haus eröffnet und dem Bureau angeordnet, die Gesetze außer acht zu lassen, die die reguläre Verlesung der Mitglieder anordneten, und aus seiner Liste alle die Staaten auszulassen, deren Vertretung Thaddäus Stevens und seinen Anhängern unerwünscht war;

alles dies ungeachtet der Tatsache, daß deren Vertreter bereits im Kongreßlokal der Vereidigung harrten.

Nachdem dies geschehen war, wurde ein gemeinschaftliches Komitee von fünfzehn Männern ernannt mit Thaddäus Stevens als Vorsitzenden, um die Arbeit des „Wiederaufbaus" zu leiten. Am 2. März 1867 legte dieses Komitee dem Hause einen Plan vor, der eine Regierungsform anordnete, die unserer Verfassung völlig fremd war und mit keiner damals bestehenden gesetzlichen Einrichtung gerechtfertigt werden konnte. Dieser Beschluß teilte den Süden, ohne die staatlichen Grenzen in Betracht zu ziehen, in fünf Militärbezirke und stellte sie unter das Kommando von fünf Generälen der Armee. Drei Wochen später wurde ein ergänzender Beschluß gefaßt, der alle damals bestehenden staatlichen Regierungen im Süden aufhob, den Negern das Wahlrecht gab, es aber allen nahm, die an dem Kriege gegen die Union teilgenommen hatten, ob sie begnadigt waren oder nicht, wenn sie vorher im öffentlichen Dienste gestanden hatten (wodurch das verfassungsmäßige Recht des Präsidenten auf Begnadigung abgeschafft wurde). Den fünf Generälen wurde unbeschränkte Macht über Leben, Freiheit und Eigentum gegeben mit der einzigen Ausnahme, daß Todesurteile vor der Vollstreckung der Bestätigung des Präsidenten bedurften.[94]

So sehen wir, daß die Kapitalistenklasse in diesem Lande zuerst durch den blutigsten Krieg des Jahrhunderts zur Macht kam, und daß der heutige plutokratische Flügel dieser Klasse zu seiner herrschenden Stellung durch eine Reihe gewaltsamer revolutionärer Maßnahmen gelangte. Dennoch ist dies die Klasse, die ein Schauder moralischen Entsetzens überläuft, wenn die Möglichkeit revolutionärer Handlungen ihrer Lohnsklaven auch nur erwähnt wird.

Die Einbürgerung der Neger.

Einer der wesentlichsten Punkte in den Bestimmungen des „Wiederaufbaus" war die Verleihung des Stimmrechtes an die Neger. Mehr als zwei Menschenalter lang hat die Republikanische Partei hauptsächlich von dem Ruhme zweier Handlungen gelebt: der Negerbefreiung und der Negereinbürgerung. Nach den orthodoxen Geschichtschreibern wurden diese beiden Wohltaten dem Neger von der Republikanischen Partei erwiesen, die damit der Stimme ihres zarten Gewissens gehorchte. Sieht man aber, daß die streng republikanischen Staaten Connecticut, Ohio, Cansas und Minnesota in den Jahren von 1865 bis 1867 durch ein Referendum Gesetze ablehnten, die den in diesen Staaten wohnenden Negern das Stimmrecht verleihen sollten, so erscheinen diese zarten Gewissensregungen sehr merkwürdig.[95] Bezeichnend für diese Moral ist es auch, daß die Gesetze über Landstreicherei, die man zum Vorwand für das Negerwahlrecht nahm, in unseren Tagen im Süden gleichzeitig mit der Entziehung des Wahlrechtes der Neger wieder in Kraft traten, ohne daß diese zarten Gewissen dagegen protestierten. Wäre es unbescheiden, zu fragen, ob diese Ereignisse vielleicht besser durch die Tatsache erklärt werden, daß die Plutokratie des Nordens im Jahre 1867 die Stimmen der Neger im Süden brauchte, und daß im Jahre 1905 ihre herrschende Stellung so gefestigt war, daß sie es sich leisten konnte, die Leiden des Negers zu vergessen?

Während der Jahre 1868 bis 1876 hatte die Plutokratie des Nordens eine sehr bestimmte Verwendung für die Stimmen der Neger, nämlich zu verhindern, daß die Kleinbürger und Farmer des Südens sich mit denselben Klassen im

Norden vereinigten und die Regierung wieder in die Hand bekämen. Die Beeinflussung der Stimmen der Neger war teilweise durch das Freedman-Bureau gesichert; dieses war vorgeblich zum Schutze der befreiten Neger (Freedman) errichtet, aber so geleitet, daß sie politische Sklaven einer Rotte vom Norden kommender Beamten (der berüchtigten „carpet baggers"*) wurden; durch diese wurden die Neger abgerichtet, ihr Stimmrecht zum Nutzen einer neuen Schar von Herren zu gebrauchen, wie sie ihre Muskeln früher dazu gebraucht hatten, Profit für ihre Besitzer zu schaffen.[90]

Währenddessen wurde der Süden wie von einer Horde von Hunnen und Vandalen geplündert. Ich nehme den folgenden Bericht aus Woodrow Wilsons „Geschichte des amerikanischen Volkes". Da er ein Geschichtschreiber des Nordens und der anerkannt beste Kenner gerade dieses Zeitabschnitts ist, kann man ihn nicht beschuldigen, gegen jene Elemente, die den „Wiederaufbau" vollzogen, voreingenommen zu sein:

„Bevor die Arbeit der „carpet baggers" begann, waren im Staate Mississippi 640000 Acres Land wegen Nichtbezahlung von Steuern verfallen, das sind 20 Prozent der Gesamtoberfläche des Staates. Die staatliche Steuerlast für 1871 war viermal so groß wie die für 1869, die für 1873 achtmal, die für 1874 vierzehnmal. Die verarmten Pflanzer konnten die unerhörte Steuerlast nicht ertragen und ließen ihre Länder durch den Gerichtsvollzieher verkaufen. Es gab aber nur wenige, die sie kaufen konnten. Das Land lag öde und vernachlässigt da oder wurde in Parzellen zerlegt und zu bestimmten Preisen unter die Neger verteilt. In Südcarolina waren die gesamten Steuern für 1871 zu 2 Millionen Dollar angeschwollen gegen eine Gesamtsumme von 400000 Dollar im Jahre 1860, obwohl der besteuerbare Wert des Staates im Jahre 1871 nur 184 Millionen Dollar betrug gegen 490 Millionen Dollar im Jahre 1860. Bald war für jeden, der es wollte, überall dort Land zu haben, wo der Steuereinnehmer der neuen Regierung seine Ansprüche geltend gemacht hatte. Die Steuereinschätzung des Reichtums in der Stadt New Orleans sank unter der achtjährigen Herrschaft des carpet bag von 146718790 auf 88613930 Dollar. Viereinhalb Jahre des ‚Wiederaufbaus' haben Louisiana 106020337 Dollar gekostet."

Aber die Geschichte der Steuerzunahme war nur eine Teilerscheinung. Die Schulden der Staaten wurden auf eine möglichst hohe Summe emporgeschraubt. Während der vier Jahre nach 1868 stieg die Schuld Südcarolinas von 5 auf 30 Millionen Dollar und die von Louisiana von 6 auf 50 Millionen Dollar. Neben dieser Plünderung ging eine fast völlige Lahmlegung der Staatseinrichtungen einher. Gegen Ende dieses Zeitraums machten sich unter den Negern Anzeichen dafür bemerkbar, daß sie ihren neuen politischen Herren mißtrauten, und daß sie die Macht, die ihnen ihr Stimmrecht gab, in ihrem eigenen Interesse verwenden wollten. Dieser Umstand kann vielleicht teilweise die Tatsache erklären, daß das Wirken des „Ku-Klux-Klans",** der sich gewalttätig gegen die Regierung des „Wiederaufbaus" erhob, keinen energischen Widerstand fand. Ein anderer Grund dafür, daß die Plutokratie dieser Opposition der Weißen des Südens wenig Widerstand leistete, liegt in der schon erwähnten Tatsache, daß um die

* So nannte man Geschäftspolitiker und Beamte, die hungrig und arm, bloß mit einer Reisetasche (carpet bag) vom Norden kamen, um dank der Unterstützung durch die Zentralregierung den Süden zu plündern. Der Übersetzer.

** Geheime Gesellschaft besitzender Weißer, die das Emporkommen der Neger im Süden durch brutale Gewaltsamkeiten zu verhindern suchte. Der Übersetzer.

Mitte der siebziger Jahre die großen Kapitalisten schon so fest im Sattel saßen, daß ihre Vertreibung praktisch unmöglich war; sie begannen infolgedessen „Gesetz und Ordnung" zu begünstigen, obwohl dieses Gesetz und diese Ordnung durch einen gewaltsamen Umsturz der Regierungseinrichtungen des Südens gesichert worden war. Daher kam es, daß, sobald der „Ku-Klux-Klan" wirklich einflußreich geworden war und die ihn beherrschenden Elemente als Verehrer des heiligen Gottes Profit anerkannt wurden, Präsident Hayes (1877 bis 1881) die Truppen aus dem Süden zurückzog und somit den „Wiederaufbau" der Union beendete.

Das Wachsen der Großindustrie.[97]

Um diese Zeit begannen sich die hauptsächlichsten Eigenschaften der heutigen Gesellschaft zu zeigen. Noch zwanzig Jahre nach dem Bürgerkriege befanden sich diese Eigenschaften nur im embryonalen Zustand. Diese Jahre könnten im Gegensatz zu der Periode des Kleinbetriebs, die dem Kriege vorausging, als die Periode des Wachsens der Großindustrie und der monopolistischen Trusts, die heute unser industrielles Leben beherrschen, bezeichnet werden.

Der Bürgerkrieg erzeugte industrielle Vereinigungen, die ungeheuer groß erschienen gegenüber jenen, die ein Menschenalter früher bestanden. Immerhin beruhten die Industrien noch auf der Konkurrenz; sie führten tatsächlich einen heftigeren Konkurrenzkampf als die kleineren, aus denen sie hervorgewachsen waren.

Das Schlachtfeld, auf dem sie kämpften, war jetzt ein nationales geworden. Diese Erweiterung des Marktes war in der Tat eine der auffallendsten Erscheinungen jener Periode. Mehr als 30000 Meilen lange Eisenbahnstrecken wurden während der Jahre 1865 bis 1873 in den Vereinigten Staaten gebaut. Diese reichten vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean und bedeckten jeden Teil des Landes mit einem Netz schneller, wirksamer Verkehrsmittel. Dies bedeutete das Erstehen eines nationalen Marktes für fast alle Produkte. Es gab viele Firmen, die während des Bürgerkrieges entstanden und fähig waren, einen derartigen nationalen Markt zu versorgen. In jedem Industriezweig begannen diese Firmen jetzt einen heftigen Kampf ums Dasein.

Drei große Industrien gelangten während dieses Zeitraums zur Vorherrschaft. Das waren die Stahl- und Eisen-, die Kohlen- und die Fleischindustrie. Die Erfindung des Bessemerstahles und der Kühlwaggons waren für das Emporkommen zweier derselben besonders wichtig.

Während dieser ganzen Zeit lag die Regierung völlig in der Hand der Republikanischen Partei und des plutokratischen Flügels dieser Partei. Die Demokratische Partei war zu schwach, um auch nur wirksam Kritik zu üben, geschweige Opposition zu machen; die Regierung wurde daher zum Nutzen der herrschenden Klasse in schamloser Weise gebraucht. Der Skandal des Whiskyringes und der Credit Mobilier waren nur Zwischenfälle, nicht einmal die schlimmsten, unter einer Schar von offenkundigen und schamlosen, die ganze Nation in Mitleidenschaft ziehenden Diebstählen, die zu dieser Zeit ausgeübt wurden.

Aber wenn das Kapital die Herrschaft anstrebt, so nicht um solch kleiner Lappalien wegen. Ihm handelt es sich vielmehr darum, die Regierung zur direkten Förderung der Interessen der gesamten Kapitalisten zu gebrauchen. Deshalb wurde der Schutzzolltarif noch höher geschraubt, als die Erfordernisse der Kriegssteuer es notwendig gemacht hatten. Um den nationalen Markt

durch das große oben beschriebene Eisenbahnsystem zu erweitern, wurde Land, so groß wie ein Kaiserreich, fünfmal so groß wie der ganze Staat Ohio, den Leuten geschenkt, die die Aktien dieser geplanten Linien besaßen.[98] Um diese Eisenbahnen noch profitbringender zu gestalten und den Markt noch weiter auszudehnen, wurde jede nur mögliche Anstrengung gemacht, die Ansiedlung der westlichen Staaten zu beschleunigen.

Wieviel Profit diese Ausdehnung des Marktes den großen Kapitalisten auch brachte, sie konnte nicht umhin, eine neue Armee kleinbürgerlicher Eigentümer zu erzeugen; diese begannen bald, klassenbewußte Solidarität zu zeigen und ihr in der Politik Ausdruck zu verleihen. Während der dem Bürgerkriege folgenden Jahre versuchten sich die kleinbürgerlichen Interessen um Andrew Johnson (1865 bis 1869), der damals ihre Klasseninteressen im höchsten Maße vertrat, zu scharen. Obwohl man sich jetzt darüber einig ist, daß er Präsident Lincolns Pläne des „Wiederaufbaus", wenn auch nicht mit Lincolns Takt und Fähigkeit auszuführen bestrebt war, gelang es damals doch der Presse und anderen Organen der öffentlichen Meinung, Entrüstung gegen ihn zu erregen, bis man ihn allgemein für einen Verräter hielt.

Diese Bewegung erreichte ihren Höhepunkt in dem Versuche, den Präsidenten durch eine Anklage zu beseitigen. Es gibt heute wahrscheinlich keinen Rechtskundigen der Konstitution, der behaupten wird, daß dieser Prozeß irgend eine verfassungsmäßige Berechtigung hatte. Den Gegnern Johnsons gelang es indessen, ihn so völlig vor der öffentlichen Meinung zu diskreditieren, daß seine Anhängerschaft zerfiel. Um 1872 waren die Interessen, die er vertrat, noch einmal lebensfähig geworden, und Horace Greeley wurde zum energischen Vertreter der Interessen der Kleinbürger; aber der Umstand, daß dem Süden das Wahlrecht entzogen war, ermöglichte es der Plutokratie, Grant wieder zu wählen (dieser war Präsident von 1869 bis 1873 und von da bis 1877) und ihre Herrschaft zu behaupten.

Das Wachsen der Arbeiterbewegung.

Der Bürgerkrieg bezeichnete das Ende von Kämpfen zwischen keineswegs gleich starken Teilen der Ausbeuterklasse in den Vereinigten Staaten. Obwohl während der nächsten zwei Generationen von verschiedenen Gruppen der Ausbeuter vereinzelte Versuche gemacht wurden, sich der Herrschaft für sich allein zu bemächtigen, wurde doch die Stellung der gesamten kapitalistischen Klasse niemals bedroht. Wir können sogar weiter gehen und sagen, daß seit den Tagen des Wiederaufbaus der plutokratische Flügel dieser Klasse niemals in ernster Gefahr war, seine Stellung einzubüßen.

Jetzt trat eine neue Kraft ins Leben. Die Sklaverei war verschwunden und die Lohnarbeit war da. Ein nationaler Markt entstand nicht nur für Eisen, Stahl und Schweinefleisch, sondern auch für die Arbeitskraft, für diese merkwürdige, dem Kapitalismus eigentümliche Ware, die nicht vorhanden sein kann, ohne revolutionäre Kraft in sich zu tragen. Es war nicht mehr nötig, mehrere tausend Dollar für den Körper eines Arbeiters auszugeben, um ein industrielles Unternehmen zu gründen. Der Käufer der Arbeitskraft brauchte nicht mehr eine Sklavenversteigerung zu besuchen oder geübte Käufer anzustellen, um die Märkte der Sklaven züchtenden Staaten nach den Muskeln und Gehirnen, deren er zur Produktion des Profits bedurfte, abzusuchen. Wenn man 1000, oder 5000, oder 10000 Männer gebrauchte, um eine Eisen-

bahn über den Kontinent zu bauen und in Betrieb zu halten, eine Fleischindustrie zu gründen, eine Stadt zu bauen oder einen Kanal zu graben, so war es nur nötig, diese Tatsache in den Spalten der täglichen Zeitungen bekannt zu machen, und die Eigentümer dieser neuen Ware Arbeitskraft eilten nach dem bezeichneten Orte oft Hunderte von Meilen zu Fuß oder an den Waggons der Güterzüge hängend, um ihre Muskeln und ihre Denkkraft zu Markte zu tragen. Wenn sie an dem Orte, an dem sie verlangt wurden, ankamen, so fanden sie nicht mehr eine lange Reihe von Herren vor, die auf sie ein Angebot machten und ihre Preise steigerten, sondern es waren jetzt die Arbeiter, die sich bei der Auktion anboten — und unterboten.

Ein solche Lage, die Tausende von Männern bei der Arbeit für denselben Herrn zusammenbrachte, mußte in den Reihen der Arbeiter das Gefühl eines gemeinsamen Interesses, die Keime des Klassenbewußtseins wachrufen. Dieses Gefühl mußte wachsen und sich entwickeln, bis ein neuer umfassender Klassenkampf, wie ihn die Welt noch nie vorher gesehen hatte, auf diesem Kontinent ausbrechen konnte.

Im Anfang fand dieses Klassenbewußtsein nur in der Form von Organisationen seinen Ausdruck, die sich einen etwas höheren Preis für die zu Markte getragene Arbeitskraft sichern wollten. Daher kam es, daß die ersten vier Jahre nach dem Bürgerkrieg die Zeit der Entstehung der heutigen Gewerkschaften waren.[90] Hunderte dieser Organisationen wurden in jedem Teile des Landes gegründet, und diese vereinigten sich schließlich im Jahre 1866 in der Nationalen Arbeitervereinigung (National Labor Union). Diese Organisation wuchs an Zahl und Einfluß, bis im Jahre 1869 die Mitgliederzahl 168000 betragen haben soll. Neben wenigen kleinen Streiks war ihre Tätigkeit hauptsächlich der Agitation für einen nationalen Achtstundentag gewidmet. Hierin wurde sie durch zahlreiche Menschenfreunde und Reformer unterstützt. Das Ergebnis war ein vom Kongreß im Jahre 1867 beschlossenes Gesetz, das den Achtstundentag für alle Angestellten der nationalen Regierung einführte. Dies war der erste und fast der letzte wichtige Erfolg, den die Arbeiterbewegung je durch die Methode des Antichambrierens erreicht hatte, und er war nur möglich infolge der noch herrschenden Verwirrung der Klasseninteressen.

Im Jahre 1870 wurde die Nationale Arbeitervereinigung zu einer politischen Partei mit einem Programm, das fast alles forderte von der „Aufrechterhaltung eines Schutzzolls, solange derselbe nötig sein sollte", bis zur „Befreiung der Arbeit" und der Durchführung der Papierwährung. Eine derartige Partei konnte kein langes Leben haben, und sie starb auch wirklich, kurz nachdem sie geboren wurde.

Die Krise von 1873.

In weniger als zehn Jahren nach dem Bürgerkrieg zeigten die großartigen neuerfundenen Werkzeuge und die gezähmten Naturkräfte sich fähig, weit mehr zu produzieren, als ihre Eigentümer vergeuden oder die Arbeiter mit ihrem niedrigen Lohne kaufen konnten, und die Industrie brach in der ersten großen kapitalistischen Krise des Jahres 1873 zusammen. Da die großen Kapitalisten sich noch nicht zu der Höhe entwickelt hatten, die sie selbst vor den Katastrophen des industriellen Systems schützte, wurden alle zusammen von dem Krach niedergeschmettert.

Als der Sturm vorüber war, hatte sich das Aussehen der Gesellschaft verändert; eine neue Organisationsmethode war in die Industrie eingedrungen,

die in der ökonomischen Welt ebensoviel an Arbeitsersparnis und Beschleunigung des Produktionsprozesses leistete als die Maschine in der mechanischen Welt. Dies war die Aktiengesellschaft, die bis dahin fast nur auf das Verkehrs- und Bankwesen beschränkt gewesen war, die aber jetzt anfing, in der Industrie nutzbar gemacht zu werden. Die Aktiengesellschaft bringt wie jede neue Erfindung auf industriellem Gebiet wichtige soziale Veränderungen mit sich. Mit ihrem Erscheinen verschwindet der Kapitalist als tätiger Mitwirker im Produktionsprozeß.

Der Streik von 1877.[100]

Die erste Wirkung der Krise war, wie stets, ein Sinken der Löhne. Die wenigen kleinen Gewerkschaften, die es gegeben hatte, verschwanden bald. Ihre Mitglieder vereinigten sich mit der Armee der Arbeitslosen, die zum ersten Male in großen Massen in amerikanischen Städten erschien. Diejenigen, die noch Arbeit hatten, merkten, daß diese Armee, die untätig vor den Fabriktüren stand, eine kraftvollere Waffe zum Niederhalten der Arbeiter bildete als irgendwelche von ihren Herren zu ihrer Bekämpfung aufgebotenen Militärkräfte.

Mit jedem Monat wurde die geringe Summe, die für Arbeitskraft gezahlt wurde, kleiner und kleiner, bis im Jahre 1876 bei der Zentenarfeier der Unabhängigkeitserklärung die Arbeiterklasse Amerikas sich in einer weit bejammernswerteren Knechtschaft befand, als sie die Kolonisten unter der Tyrannei König Georgs je erduldet hatten. Sobald sich die geschäftliche Lage zu bessern begann, sahen die Herren nur die Möglichkeit einer größeren Steigerung des Profits und fuhren fort, die Löhne herabzusetzen. Bald begann eine verzweifelte, ziellose, aufrührerische Haltung unter den Arbeitern die Oberhand zu gewinnen. Diese erreichte ihren Höhepunkt, als Tom Scott, der Präsident der Pennsylvania-Eisenbahn, eine Herabsetzung der Hungerlöhne der Arbeiter dieser Gesellschaft um 10 Prozent ankündigte. Da andere Eisenbahnen bekannt gaben, sie beabsichtigten eine ähnliche Herabsetzung, entstand im ganzen Lande der Ruf nach Einstellung der Arbeit. Jedoch es gab keine Organisation, die einen Streik hätte erklären können; es gab keine Methode, um eine allgemeine Empörung hervorzurufen. So geschah es, daß der Tag der Herabsetzung kam und ging und daß die Arbeiter sich augenscheinlich in Ergebung unter diesem letzten Schlage beugten.

Aber am 16. Juli 1877 fuhr ein Eisenbahnzug in den Bahnhof von Martinsburg, Westvirginien, und sobald er anhielt, verließen die Angestellten ihre Plätze und erklärten, was sie beträfe, hätten sie beschlossen, lieber in Untätigkeit zu verhungern, als außer dem Hunger und der Entbehrung noch die Mühe der Arbeit zu ertragen. Während sie über die Bahnsteige hinausmarschierten, gesellten sich andere Arbeiter zu ihnen, und in drei Tagen hatte sich der Streik über das ganze Eisenbahnnetz ausgebreitet, Pittsburg, New York und Philadelphia erreicht und den gesamten Transport des Ostens gelähmt. Wenige Tage später überflutete die Welle der Empörung die Alleghanies und drang in andere Zweige der Industrie, so daß in den Vereinigten Staaten ein einem Generalstreik sehr ähnlicher Zustand herrschte. Überall standen die Bergwerke, Fabriken und Eisenbahnen still.

Damals wurden die Arbeiter gezwungen, zum ersten Male zu erkennen, weswegen der Bürgerkrieg ausgefochten worden war und wofür ihre Herren die Regierungsgewalt brauchten. Damals wurde zum ersten Male in den

Straßen amerikanischer Städte das Knattern des Gewehrfeuers der Miliz im Bürgerkrieg zwischen Kapital und Arbeit gehört. In Pittsburg und Baltimore war eine Zeitlang der Erfolg der Schlacht keineswegs immer auf einer Seite. Die Miliz wurde häufig zurückgeschlagen, und die Arbeiter gewannen vorübergehend die Oberhand. Aber die Arbeiter hatten keinen Aktionsplan, keine einheitliche Idee davon, was zu tun war, und sie konnten infolgedessen einen gewonnenen Sieg nicht ausnutzen. Bald wurden von den Kapitalisten neue Verstärkungen herbeigeschafft, und der Streik wurde in einem Blutbad erstickt. Dieser Kampf zeigte jedoch die Notwendigkeit einer Organisation. Überall wurde empfunden, daß wenn die Arbeiter vereinigt gewesen wären, wenn sie mit Intelligenz gehandelt hätten, sie leicht hätten gewinnen können. Wir wissen heute, daß dieselbe Unreife, die sie von der Organisation fernhielt, es nicht zu einem wirksamen Siege hätte kommen lassen. Wie gründlich es ihnen eingeschärft worden ist, daß sie sich organisieren müssen, zeigen die Ereignisse der nächsten paar Jahre.

Das Emporkommen der ‚Ritter der Arbeit'.

Die meteorähnliche Laufbahn dieser Organisation steht wohl in der Geschichte der Arbeiterbewegung der Welt beispiellos da. Während der ersten zehn Jahre nach ihrer Gründung im Jahre 1869 bestand sie kaum, verbarg ihre Handlungen im tiefsten Geheimnis und verschwieg allen Fernstehenden selbst ihren Namen. In den späteren Jahren dieses Jahrzehnts begann man mit dem ständigen Wachsen der Mitgliederzahl die Heimlichkeit fallen zu lassen. Im Jahre 1885 betrug die Mitgliederzahl nur 100000, aber mit dem Emporschießen der Industrie, die in diesem und dem folgenden Jahre ihren Höhepunkt erreicht hatte und dem Niedergang von 1887/88 voranging, stieg, unterstützt von der während dieser Jahre entfalteten großen Agitation für den Achtstundentag, die Mitgliederzahl in dem einen Jahre 1886 bis auf 700000.

Diese Bewegung war in erster Linie durch die Agitation für den Achtstundentag hervorgerufen worden. Etwas wie eine Religion des Achtstundentags, die den Anfang des tausendjährigen Reiches auf den 1. Mai 1886 ansetzte, war entstanden. Diese Bewegung erreichte eine Höhe, die jene, deren Gedächtnis nicht bis auf diese Zeit zurückreicht, schwer begreifen können. Öffentliche Versammlungen, Propagandaschriften, Zeitungen und Wochenschriften, alle predigten sie die Notwendigkeit einer großen allgemeinen Arbeitererhebung, um das Verlangen nach kürzerer Arbeitszeit zu unterstützen. Die „Ritter der Arbeit" leugneten zwar offiziell, daß sie irgendwelche Unterstützung dieser Erhebung beabsichtigten, aber gegen ihren Willen wurde ihre Organisation in den Strudel der allgemeinen Bewegung hineingezogen. Streiks fanden im ganzen Lande statt. Der Geschäftsverkehr war nahezu aufgehoben, und wiederum wie im Jahre 1877 schien es fast, als herrsche der Generalstreik. Mitten in dieser Aufregung schleuderte ein Dummkopf oder Fanatiker oder vielleicht ein Polizeispion eine Bombe am Haymarket Square in Chicago. Die Bourgeoisie, die durch die Aussicht auf eine geringe Verkleinerung ihrer Profite, die die Achtstundenbewegung herbeizuführen drohte, in wilden, furchtbaren Schrecken versetzt war, machte sich diesen willkommenen Anlaß zunutze. Alle die Kräfte der öffentlichen Meinung, eine prostituierte Presse und eine gekaufte Rechtspflege wurden gegen die Achtstundenbewegung mobil gemacht,

und diese starb eines elenden Todes am Schafott und im Cook County-Gefängnis.

Der industrielle Aufschwung, die Begeisterung für den Achtstundentag und die „Ritter der Arbeit" verschwanden zugleich. Überdies war die Organisation selbst zur Beute ihrer Beamten geworden.

Der Kongreß zu Richmond wies ihnen im Jahre 1886 fast eine halbe Million Dollar aus dem gemeinsamen Schatze an. Er erhöhte das Gehalt aller Beamten und warf tatsächlich den gesamten Kassenüberschuß dem Rudel hungriger Wölfe, die auf Beute lauerten, zu. Von dieser Zeit an ist die Geschichte der „Ritter der Arbeit" nur die Geschichte ihrer Krankheit und ihres Todes. Ihre Auflösung wurde durch den heftigen Kampf, den eine neue Organisation gegen sie führte, beschleunigt; diese war gerade entstanden unter dem hochtönenden Namen „Föderation der organisierten Berufe und Arbeitervereinigungen der Vereinigten Staaten und Canadas". Sie ist heute bekannt unter dem kürzeren Namen „Amerikanische Föderation der Arbeit" (The American Federation of Labor). Diese Organisation hatte seit 1881 jahrelang eine kümmerliche Existenz geführt. Während uns die offizielle Geschichte der Organisation erzählt, daß „107 Delegierte in Vertretung von fast einer Viertelmillion Männern" in Pittsburg in diesem Jahre zusammenkamen, um diese Organisation zu gründen, verhält es sich in Wahrheit so, daß außer 43 alle diese Delegierten in Pittsburg wohnten und daß nur drei internationale Körperschaften vertreten waren,* während eine auf den Geldeinnahmen, die im ersten Jahre ihres Bestehens 445,31 Dollar betrugen, beruhende Schätzung im besten Falle zeigt, daß die tatsächliche Mitgliederzahl zwischen 25000 und 35000 schwankte. Die Organisation entwickelte sich sehr langsam, bis im Jahre 1887, in dem der Niedergang der „Ritter der Arbeit" begonnen hatte, die neue Organisation auf deren Trümmern emporwuchs. In diesem Jahre verzeichnet ein damit betrautes Komitee eine Mitgliederzahl von 600000; jedoch das Finanzkomitee berichtet, Beiträge nur von 150000 empfangen zu haben. In Wirklichkeit war die Mitgliederzahl etwas höher als die letztere, aber bedeutend niedriger als die erstere Ziffer. Seither ist sie ständig bis heute gewachsen, wo die ihr angehörenden Gewerkschaften über eine Mitgliederzahl von etwa 1½ oder 2 Millionen verfügen.

Die Revolte der Bauern.

Während so die Kräfte der Arbeiter auf ökonomischem Gebiet mehr konzentriert wurden und in dem großen Kampfe zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten die Scheidelinie schärfer hervortrat, machte die Klasse der kleinen Farmer einen letzten verzweifelten Versuch, den politischen Kampfplatz zu betreten. Nach der Krise von 1873 erlebten wir das Entstehen der „Greenback"-Bewegung,** die bis zu einem gewissen Grade die Klasse der Farmer und Schuldner vertrat. Eine andere Bewegung, die zu gleicher Zeit mit dieser entstand, war die der „Schutzherren der Landwirtschaft" (Patrons of Husbandry), die gewöhnlich unter dem Namen „Grange" bekannt war.[101] Diese Organisation führte vom Tage ihrer Gründung im Jahre 1868 bis zur Zeit

* Internationale Körperschaften nennt man in Amerika solche, die sowohl in den Vereinigten Staaten wie in Canada Mitglieder haben. Die Redaktion.

** Die Bewegung hoffte, durch massenhafte Ausgabe von Papiergeld den sozialen Schäden entgegenzuwirken. Die Redaktion.

der Krise im Jahre 1873 ein bedeutungsloses Dasein. Aber in diesem einen Jahre wurden über 8000 und im Jahre 1874 11941 neue Organisationen gegründet, wodurch die „Grange“ 700000 bis 800000 Mitglieder mit einem jährlichen Einkommen von 350000 Dollar erhielt. Diese Bewegung fand bald ihren politischen Ausdruck in Parteien unter verschiedenen Namen, denen es gelang, mehrere Staaten zu erobern und eine Gesetzgebung ins Leben zu rufen, die die Eisenbahnfrachtsätze herabsetzte und sich auch in anderen Beziehungen der Forderungen der Farmer und Kleinbürger annahm. Indessen hatten diese Gesetze keine praktischen Erfolge zu verzeichnen und wurden bald aufgehoben.

Zehn Jahre später hatte eine andere Farmerorganisation, die „Alliance“, fast die gleiche Stärke wie die „Grangers“ erreicht.[102] Diese Bewegung führte zur Bildung der Partei der Populisten, deren Wahlkampf als das letzte bedeutsame Auftreten der Grenze angesehen werden kann. Im Jahre 1892 erreichte ihre Stimmenzahl für den Präsidenten den Höhepunkt von 1550424.[103]

Der letzte Kampf der Kleinbürger.

Dieser Bewegung folgte eine andere, der sich die Populisten zum Teil anschlossen. Die neue Bewegung vertrat die Interessen einer Klasse, die aufhören sollte, in der amerikanischen Politik ein entscheidender Faktor zu sein, die aber ein Menschenalter lang um die Herrschaft gekämpft hat. Dies war die Klasse der kleinen untereinander konkurrierenden industriellen Kapitalisten nebst den kleinen Ladeneigentümern und Farmern. Die kolossale Konzentration der Industrie, die seit 1890 stattfand, trieb diese Klasse an den Rand der Verzweiflung.

Die Krise von 1893 war fast ausschließlich eine Krise der Kleinbürger. Im Jahre 1873 betrug das Kapital der bankrotten Firmen im Durchschnitt 44000 Dollar. Zwanzig Jahre später, als die Unternehmungen im Durchschnitt wohl dreimal so groß waren, war das Kapital der während der Krise von 1893 fallierenden Firmen weniger als 25000 Dollar im Durchschnitt. In den fünf Jahren von 1893 bis 1897 kamen nur 86 Bankrotte von Firmen mit einem Kapital von 500000 Dollar vor. Alle anderen Bankrotte betrafen kleinere Firmen.

In den Wahlkämpfen von 1896 und 1900 scharten sich die verzweifelten Kleinbürger um Bryan, verbunden mit den von den Eisenbahnen und Hypotheken gepeinigten Farmern der „Grange“ und der „Alliance“, und zum Teil von den Silberbergwerksbesitzern mit Geld versehen. Ihr Kampfgeschrei war die freie Silberprägung. Jede dieser verschiedenen Klassen zog mit einem anderen Wehgeschrei in diesen Wahlkampf. Freie Silberwährung sollte dem Verlangen des Pioniers und Schuldners nach Entwertung des Geldes entgegenkommen, während sie gleichzeitig den Silberbergwerksbesitzern reiche Einkünfte versprach. Von dem Kampfe gegen die Trusts erhoffte man heilsamen Balsam für die Wunden der kleinen Ausbeuter der Arbeitskraft, die von den mächtigen Trusts zerschmettert wurden.

Spätere Stadien der Konzentration.

Aber die Macht der Plutokratie war zu groß geworden, um von irgend einer Klasse, die auf dem Boden des Privateigentums, der Ausbeutung und des Lohnsystems stand, bedroht werden zu können. Während der letzten

Hälfte des Jahrhunderts war der Prozeß der Ausmerzung der kleinen Kapitalisten ständig fortgeschritten. Dies zeigte sich nicht nur in der Tatsache, daß die Größe der industriellen Unternehmungen im Durchschnitt zugenommen hatte. Denn das hatte vielleicht nichts weiter zu bedeuten, als daß neben den kleineren Unternehmungen große entstanden waren. Aber eine Tabelle, die in dem Bande der Volkszählung der Vereinigten Staaten vom Jahre 1900 über die Fabrikation veröffentlicht ist, zeigt, daß diese Bewegung tatsächlich das Verschlingen der Kleineren durch die Großen bedeutet. Diese Tabelle, die die Zahl der Betriebe in den 13 wichtigsten Industrien der Vereinigten Staaten nach Jahrzehnten zwischen 1850 bis 1900 angibt, ist ein beredtes Zeugnis für das Verschwinden der Mittelklassen.

Zahl der Betriebe.

Fabrikation	1850	1860	1870	1880	1890	1900
Landwirtschaftliche Geräte	1333	2116	2076	1943	910	715
Teppiche und Decken	116	213	215	195	173	133
Baumwollwaren	1094	1091	956	1005	905	1055
Glas	94	112	201	211	294	355
Strumpf- und Wirkwaren	85	197	248	359	796	921
Eisen und Stahl	468	542	726	699	699	668
Leder	6686	5188	7569	2628	1787	1306
Papier und Holzfaser	443	555	677	742	649	763
Schiffbau	953	675	694	2188	1006	1116
Seidenwaren	67	139	86	382	472	483
Fleischerei und Fleischverpackung	185	259	768	872	1367	1134
Wollwaren	1559	1260	2891	1990	1311	1035
Brauerei	431	1269	1972	2191	1248	1509
Summe	13514	13616	19079	15405	11617	11193

Noch bezeichnender sind folgende Zahlen. Man zählte durchschnittlich pro Betrieb Arbeiter:

Fabrikation	1850	1860	1870	1880	1890	1900
Landwirtschaftliche Geräte	5	8	12	20	43	65
Teppiche und Decken	53	51	56	104	166	214
Baumwollwaren	84	112	142	185	242	287
Glas	60	81	79	115	153	149
Strumpf- und Wirkwaren	27	46	60	80	75	91
Eisen und Stahl	53	65	103	197	250	333
Leder	4	5	5	7	24	40
Papier und Holzfaser	15	20	27	35	48	65
Schiffbau	14	15	14	10	22	42
Seidenwaren	26	39	77	82	105	135
Fleischerei und Fleischverpackung	18	20	11	31	33	61
Wollwaren	25	33	28	43	59	67
Brauerei	5	5	6	12	24	26

Endlich betrug durchschnittlich die in jedem Betrieb angelegte Kapitalsumme in Dollar:

Fabrikation	1850	1860	1870	1880	1890	1900
Landwirtschaftliche Geräte .	2674	6553	16780	31966	159686	220571
Teppiche und Decken . . .	33215	22168	58329	110095	220860	334205
Baumwollwaren	68100	90362	147182	218412	391183	442882
Glas	39195	54765	70207	94051	139343	173025
Strumpf- und Wirkwaren .	6409	20485	44078	43397	63578	88882
Eisen und Stahl	46716	82283	161523	294692	591085	858371
Leder	3406	7522	8076	13039	54890	133214
Papier und Holzfaser . .	16390	52320	51043	64878	138412	219538
Schiffbau	5638	8819	11891	9589	27100	69321
Seidenwaren	10124	21057	72455	50066	108067	167872
Fleischerei und Fleischverp. .	18824	39221	31543	56673	68332	168172
Wollwaren	18036	24494	34184	48289	99916	120180
Brauerei	9449	12437	24736	41629	186275	275205

Wer die Sprache der Zahlen zu lesen versteht, wird aus diesen Tabellen viel von der wirtschaftlichen und daher auch der sozialen und politischen Geschichte der Vereinigten Staaten während des letzten halben Jahrhunderts lernen. Er wird bemerken, daß im Jahre 1870 genügend Betriebe vorhanden waren, um die wirtschaftliche Nachfrage des durch das Lohnsystem beschränkten Marktes zu decken. In der Tat zeigt es sich, daß es eine zu große Zahl von Betrieben gab, da während der folgenden dreißig Jahre, in denen unsere Bevölkerung fast um 50 Prozent wuchs und das bewohnte Gebiet sich nahezu verdoppelte, die westlichen Staaten bevölkert und die älteren Staaten gründlicher ausgebeutet wurden, immer weniger und weniger Betriebe in fast jeder großen Industrie notwendig wurden. Das bedeutet, daß während einer Generation die Möglichkeit, aus der Arbeiterklasse in die Kapitalistenklasse überzugehen, verschwunden ist, daß die Bewegung im Gegenteil in der anderen Richtung stattgefunden hat, und daß Tausende von Kleinbürgern in die Reihen der Arbeiter gedrängt wurden.

Trotz alledem zeigen diese Tabellen nur einen kleinen Teil der wahren Lage. Die Methoden der modernen Großfinanz, die Gründung von „Aufkaufgesellschaften", die Beherrschung der „ausschlaggebenden Industrien" haben tatsächlich das Vermögen viel weiter zentralisiert, als diese Zahlen zeigen. Eine neue Macht ist in die Industrien Amerikas in der Form des Trusts eingedrungen, der das Verschwinden der Konkurrenz als herrschende wirtschaftliche Kraft bedeutet und daher das Ende des Konkurrenzsystems mit sich bringt. Dieser Prozeß der Vertrustung ist so weit gegangen, daß eine vorsichtige Untersuchung der Zahlen, die John Moody in seiner Schrift „Die Wahrheit über die Trusts" anführt, unter Hinzuziehung der Entwicklung seit dem Erscheinen des Buches, zeigt, daß wenigstens 30 Milliarden Dollar von dem Reichtum der Vereinigten Staaten aus der Konkurrenz ausgeschaltet und unter die Herrschaft einer Handvoll Individuen gekommen sind.

Eine Vorstellung von der Macht, die diese paar Menschen ausüben, können wir gewinnen, wenn wir uns erinnern, daß beim Entstehen des Bürgerkriegs der gesamte Wert des Eigentums in den Vereinigten Staaten auf nur 18 Mil-

liarden Dollar geschätzt wurde. Wenn diese Handvoll Menschen, die jetzt den Reichtum Amerikas beherrschen, damals am Leben gewesen wären und dieselben Geldmittel wie heute gehabt hätten, so hätten sie alles kaufen können, was zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean, zwischen der Küste Canadas und dem Golf von Mexiko liegt, alle Farmen, alle Städte, Kirchen, Schulen und Universitäten, alle Plantagen des Südens und alle Sklaven, die darauf waren; und nachher wäre ihnen genügend Kapital geblieben, um nach Europa gehen und ein halbes Dutzend europäische Monarchien als Spielzeug für ihre Kinder kaufen zu können.

Diese ungeheuer mächtige Plutokratie herrscht jetzt auf jedem Gebiet der Gesellschaft. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist längst nach den Worten des „Kommunistischen Manifestes" ein „Ausschuß, der die gemeinschaftlichen Geschäfte der ganzen Bourgeoisklasse verwaltet". Der Senat der Vereinigten Staaten ist fast nichts weiter als ein Direktorium des kombinierten Kapitals. Die Presse, die Rednerbühne, die Universität sind nichts als Werkzeuge, um die öffentliche Meinung so zu gestalten und zu erhalten, wie es für das Fortbestehen dieser Plutokratie nötig ist.

Der letzte Klassenkampf.

Es gibt nur eine Macht, die gegen diese ungeheuren Kräfte einen wirksamen Kampf führen kann. Diese Macht ist ebenso wie die Plutokratie die Schöpfung des heutigen Zeitalters der Großindustrie. Dies ist die Arbeiterklasse. Wir haben gesehen, wie sie langsam an Kraft, Solidarität und Intelligenz zunahm, wie sie blindlings nach besseren Organisationsmethoden tappte, wie sie in scheinbar hoffnungslosen Niederlagen den Gewehren der Miliz und den von der Plutokratie beherrschten Gerichten erlag; aber wie der sagenhafte Riese Antäus wird sie nur zur Erde niedergeworfen, um neue Kraft und neue Energie für den ferneren Kampf zu gewinnen. Ständig wuchs die Einsicht, daß ihr Kampf von dem rohen Ringen der physischen und finanziellen Kräfte auf dem ökonomischen Gebiet auf das politische übertragen werden müsse. Das Wachsen der Industrie und die Entwicklung der Ereignisse, die ihre Schatten vorauswerfen, haben ihr ein politisches Programm vorgeschrieben, auf dessen Boden sich die Arbeiterklasse stellen muß. Dieses Programm sieht in der Vereinigung des Eigentums, in der Organisation der Industrien, in den Trusts, in der Konzentration des Reichtums mit seinem unbarmherzigen, unvermeidlichen Vorwärtsschreiten nur eine Vorbereitung für ein kollektives Eigentum. Es sieht in den sich immer wiederholenden Krisen die Todeskrämpfe einer alten Gesellschaft und in der ständig zunehmenden Solidarität der Arbeiter einerseits, der Kapitalisten andererseits mit ihren Streiks, Boykottierungen, Aussperrungen und Einhaltsbefehlen nur die Geburtswehen einer neuen Gesellschaft, in der zum erstenmal in der Welt die Arbeiter herrschen und gleichzeitig alle Arbeiter sein sollen, so daß Herrschaft und Sklaverei aus der Welt verschwinden werden.

Die Farmer ziehen endlich aus ihrer Hilflosigkeit und Isoliertheit Lehren, erkennen die Unzulänglichkeit ihrer Forderungen und vereinigen sich mit den Lohnarbeitern, bei denen sie die Kraft finden, die beiden den Sieg verbürgt, und das Programm, das Freiheit für alle bedeutet.

Dieser große Kampf, in dem wir uns jetzt befinden, kann nur einen Ausgang haben. Frühere Klassenkämpfe in Amerika wurden stets im Interesse

einer Minderheit geführt; aber diese Minderheit vertrat in der Revolution, in der Gründung der Verfassung, im Bürgerkrieg, im Wiederaufbau stets die Kräfte des gesellschaftlichen Fortschritts. Daher war sie so stark, einig und fähig, für ihren Kampf die Unterstützung der Arbeiter zu gewinnen. Heute ist es die Arbeiterklasse, die den gesellschaftlichen Fortschritt vertritt, die alles, was für unser wirtschaftliches Leben wesentlich ist, in sich vereinigt. Überdies ist sie es, die in allen anderen Kriegen den Kampf geführt hat und die jetzt für sich selbst kämpfen muß; und während in früheren Kämpfen die Klasse, die den gesellschaftlichen Fortschritt vertrat, in der Minderheit war und sich auf die Hilfe der Arbeiter im Kampfe verlassen mußte, bildet die Arbeiterklasse heute die ungeheure Mehrheit und braucht nur ihre Mitglieder über die geschichtlichen Tatsachen aufzuklären, um des Sieges sicher zu sein.

Quellenangaben.

[1] Karl Marx, Kapital, 1. Buch, 15. Kapitel. Lodge, The Close of the Middle Ages, S. 518 bis 519.

[2] Edw. P. Cheney, European Background of American History, S. 9 bis 19. Aloys Schulte, Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs, I, S. 674 bis 675.

[3] Helmholt, History of the World, VII, S. 8.

[4] Brooks Adams, The New Empire, 3. Kapitel.

[5] Cunningham, Growth of English Industry and Commerce, I, S. 373 bis 379.

[6] Cheney, op. cit., S. 66 bis 68.

[7] Cambridge Modern History, I, S. 7 bis 20.

[8] Ellen C. Semple, American History and its Geographic Conditions, 1. Kapitel.

[9] Shaper, Sectionalism and Representation in S. C., S. 245 bis 338. Thwaites, The Colonies, 1. Kapitel.

[10] John Fiske, Old Virginia and Her Neighbours, II, S. 95 bis 105.

[11] Fiske, Dutch and Quaker Colonies, II, S. 184 bis 207.

[12] Geo. E. Howard, Preliminaries of the Revolution, S. 222 bis 225. T. Watson, Life and Times of Thos. Jefferson, 5. Kapitel. Wm. Edward Fitch, Some Neglected History of N. Carolina.

[13] S. G. Fischer, The True History of the American Revolution, S. 105. Thos. Hutchinson, History of the Province of Massachusetts Bay, III, S. 422 bis 423.

[14] Herbert B. Adams, Maryland's Influence upon Land Cessions, in John Hopkins University Studies in History and Political Science, 3. Band. Windsor, Westward Movement, S. 43 bis 61. Sumner, The Financier and Finances of the American Revolution, 2. Band, 33. Kapitel; Old South Leaflets, Nr. 16, 27, 163. Hunt, Life of Madison, S. 46 bis 50. T. Watson, Life and Times of Thomas Jefferson, S. 151. Schouler, History of the U. S., I, S. 216 bis 218. Siehe auch Robben, American Commercial Policy, S. 176 bis 197, über die Politik betreffs der Ländereien in den ersten Jahren der Selbstregierung der Vereinigten Staaten.

[15] Justin Winsor, Narrative and Critical History of America, 7. Band, von George E. Ellis, The Loyalists and their Fortunes. M. C. Tyler, The Loyalists in the American Revolution, in Am. Hist. Rev., 1. Band. A. C. Flick, Loyalism in New York, Columbia Univ. Studies, 14. Band, Nr. 1.

[16] S. G. Fischer, The True History of the American Revolution, S. 229 bis 237.

[17] Ebenda, S. 296 bis 366, passim.

[18] Mac Master, History of the People of the U. S., I, S. 343 bis 348, passim.

[19] Memorial History of Boston (Justin Winsors Verlag), IV, S. 74 bis 75; Annals of the General Society of Mechanics and Tradesmen of N. Y., I, S. 12. J. L. Bishop, History of American Manufactures, II, S. 14.

[20] Amerikanisches Staatsarchiv, Commerce and Navigation, I, S. 6 bis 21.

[21] History of Suffolk Co., Mass., S. 84. W. G. Sumner, The Financier and Finances of the Revolution, II, S. 193 bis 204. J. G. Bluntschli, Die Gründung der Amerikanischen Union von 1787, S. 16. W. J. Abbot, American Ships und Sailors, S. 16. Wm. C. Webster, General History of Commerce, S. 341; Memorial History of N. Y., III, S. 30 bis 35.

[22] Irving, Life of Washington, IV, S. 451. Siehe auch Geo Richards Minot, The History of the Insurrection in Massachusetts in the year 1786, S. 34, and Shays Rebellion, in Harpers Zeitschrift, XXIV, S. 656. Mac Master, History of the People of the U. S., I, S. 318 bis 320, 391. George Rivers, A Populist of 1786, eine Novelle.

[23] Samuel Greene Arnold, History of the State of Rhode Island, S. 524. Mac Master, op. cit., I, S. 337.

[24] Von Holst, Constitutional History of the U. S., I, S. 50 bis 51. Schouler, History of U. S., I, S. 32 bis 33. T. Watson, Life and Times of T. Jefferson, S. 292.

[25] John T. Morse, Life of A. Hamilton, S. 177, 197.

[26] Mac Master, The Acquisition of the Political, Social and Industrial Rights of Man in America, S. 27.

[27] Robert Yates, Secret Debates of the Convention, S. 183.

[28] Hart, American History told by Contemporaries, III, S. 218. Elliot, Debates, V, S. 459 bis 461.

[29] Woodrow Wilson, History of the American People, III, S. 120.

[30] Mac Master, History of the People of the U. S., I, S. 399 bis 400.

[31] O. G. Libby, The Geographical Distribution of the Vote of the Thirteen States on the Federal Constitution, Bericht der Universität Wisconsin. Mac Farrand, Compromises of the Constitution, in Am. Hist., Rev., April 1904.

[32] Das Wachsen der amerikanischen Handelsflotte von der Annahme der Konstitution bis 1807 war erstaunlich. Während dieses Zeitraums von achtzehn Jahren wurde der eingetragene Tonnengehalt um das Siebenfache vermehrt. ... Die Zahl für 1807 betrug 848306. Während die Großmächte Europas gegenseitig ernstlich mit der Zerstörung ihres Handels beschäftigt waren, hatten die Kaufleute der Vereinigten Staaten die günstige Gelegenheit erfaßt und gründlich ausgenutzt. Professional and Industrial History of Suffolk County, S. 102. Bishop, History of Manufactures, S. 47 bis 48.

[33] Van Buren, Political Parties in the U. S., S. 165. J. T. Morse, Life of A. Hamilton, I, S. 393 bis 395.

[34] J. S. Bassett, The Federalist System, S. 31 bis 34. Mac Master, History of the People of the U. S., I, S. 574. Von Holst, Constitutional History of the U. S., I, S. 86.

[35] Die Jahrbücher des Kongresses, I, S. 114 bis 115. Jos. M. Swank, Notes and Comments, S. 71. Bishop, History of Manufactures, II, S. 14 bis 16.

[36] Dewey, Financial History of the U. S., S. 99 bis 100.

[37] Schouler, History of the U. S., I, S. 215 bis 218.

[38] Von Holst, Constitutional History of U. S., I, S. 97. Dewey, Financial History of the U. S., S. 106 (enthält auch ein Bücherverzeichnis). H. M. Brackenridge, History of the Western Insurrection. Schouler, History of the U. S., I, S. 290 bis 295.

[39] Katherine Cowan, Industrial History of the U. S., S. 148 bis 149; Eighty Years' Progress, S. 113 bis 114.

[40] Niles, Weekly Register, II, S. 146 bis 147.

[41] Woodrow Wilson, A History of the American People, III, S. 184. Von Holst, Constitutional History of the U. S., I, S. 185 bis 187. Hildreth, History of the U. S, V, S. 584. Benton, Thirty Years' View, I, S. 131 bis 132.

[42] Schouler, History of the U. S., I, S. 216 bis 218.

[43] Frederick J. Turner, The Significance of the Frontier in American History, International Socialist Review, VI, S. 321.

[44] U. S. Census 1900, 7. Band, 1. Teil, S. 53.

[45] Woodrow Wilson, History of the American People, III, S. 240 bis 241, Bericht des Komitees über Handel und Gewerbe, 13. Februar 1815. Niles, Register, IX, S. 190, 365. Cowan, Industrial History of the U. S., S. 180 bis 193. Bolles, Financial History of the U. S. from 1789 to 1860, S. 283. American History told by Contemporaries, III, S. 430 bis 433. Benton, Thirty Years' View, I, S. 96. Bishop, History of American Manufactures, II, S. 178 bis 190. Mac Master, A Century of Social Betterment, Atlantic Monthly, LXXIX, S. 23; History of the People of the U. S., IV, S. 324 bis 345, und 44. Kapitel des 5. Bandes: Rabbeno, American Commercial Policy, S. 149 bis 153.

[46] Edward Stanwood, American Tariff Controversies of the 19. Century, S. 123 bis 129. Taussig, Tariff History of the U. S., S. 32 bis 36. Lewis, History of the American Tariff, S. 71. Niles, Register, 17. Juli 1819, S. 351. Rabbeno, American Commercial Policy, S. 153 bis 155.

[47] Stanwood, op. cit., S. 106, 160. Babcock, Rise of American Nationality, S. 239. Bentons, Abridgment of Debates of Congress, V, S. 642. Calhoun, Works, II, S. 163 bis 173.

[48] Von Holst, Constitutional History of the U. S., I, S. 398 bis 399. Lewis, op. cit., S. 71. Webster, Works, S. 94 bis 149.

[49] F. J. Turner, Rise of the New West, S. 321. Webster, Works, S. 228 bis 247.

[50] Ebenda, S. 325. H. W. Elson, Side Lights on American History, S. 333 bis 337. Von Holst, Life of Calhoun, S. 74 bis 76.

[51] Michael Chevalier, The U. S., S. 137. John Melish, The Necessity of Protecting and Encouraging the Manufacturers of the U. S. (1818), S. 28. Seth Luther, Address to the Working People of N. England (1836). M. Carey, Essay on the Public Charities of Philadelphia (1829), S. 11. Mac Master, History of the People of the U. S., V, S. 85 bis 86.

[52] Meine ganze Auskunft auf diesem Gebiet schöpfte ich fast ausschließlich aus der Prüfung der Originale dieser Arbeiterzeitungen, die in der nationalen Bibliothek zu Washington und anderen Bibliotheken aufgehoben sind. Mir wurde auch gestattet, die große Masse des von der Wisconsinuniversität unter Leitung der Herren Professoren John R. Commons und R. T. Ely gesammelten Materials zu Rate zu ziehen. Da diese Quellen den meisten Lesern nicht zugänglich sind, ist es überflüssig, sie zu zitieren. Zitate aus zweiter Hand sind gewöhnlich sehr irreführend.

[53] Schouler, History of the U. S., IV, S. 310 bis 311.

[54] Du Bois, Suppression of the African Slave Trade, S. 3 und Anhang S. 207 bis 208.

[55] Christy, Ethiopia, Her Gloom and Glory, S. 111 bis 113. Wilson, Rise and Fall of the Slave Power in America, I, S. 4. Du Bois, op. cit., S. 15.

[56] Du Bois, op. cit., S. 28. Von Holst, Constitutional History of the U. S., I, S. 315.

[57] Weeden, Economic and Social History of N. England, II, S. 466 u. f. Du Bois, op. cit., 2., 3. und 4. Kapitel. Spear, The American Slave Trade, S. 91 bis 95. Phillips, The Constitution a Pro-Slavery Compact, S. 61. Wilson, Rise and Fall of the Slave Power, I, S. 52.

[58] Mass. Hist. Coll., IV, S. 20. Siehe auch Williams, History of Negro Race in America, S. 209.

[59] M. B. Hammond, The Cotton Industry, S. 34 bis 66; An American, Cotton is King, S. 43 bis 100. Coman, Industrial History of the U. S., S. 258 bis 260.

[60] Thos. P. Kettel, Industry of the South, in De Bow's Review, 12. Band, S. 169 bis 185. Siehe auch Turner, Rise of the New West, S. 47 bis 50.

Man zählte in den Sklavenstaaten:

Jahr	Alle Produkte	Baumwolle	Zahl der Sklaven	Produktion pro Sklaven. Alle Produkte
	Dollar	Dollar		Dollar
1800	14385000	5250000	893041	16,10
1810	23255000	15108000	1191364	19,50
1820	37934111	26309000	1543688	24,63
1830	45225838	34084883	2009053	22,00
1840	92292260	74640307	2487255	37,11
1850	130556056	101834616	3179509	41,60
1851	165304517	137315317	3200000	51,90

[61] Wilson, History of the American People, IV, S. 101.

[62] Das Wachsen der Zuckerindustrie und ihr Verhältnis zur Sklaverei zeigt eine Tabelle von Johnson, Notes on America, II, S. 363.

Zahl der Güter:

Jahr	Tierkraft	Dampfkraft	Zusammen	Sklaven
1844/45	354	408	762	63000
1849/50	671	865	1536	126000

[63] Kettel, Southern Wealth and Northern Profits. Hammond, The Cotton Industry, S. 51. De Bow, Industrial Resources of the South and West, II, S. 175.

[64] Ingle, Southern Side Lights, S. 250. Fitzhugh, The Wealth of the North and South in De Bow's Review, XXIII, S. 592 u. f. Über Sklavenzüchtung siehe Wilson, Rise and Fall of the Slave Power, I, S. 100 u. f. Johnson, Notes on N. America, II, S. 354 bis 355.

[65] Phillips, The Economic Cost of Slave-Holding, in Political Science Quarterly, XX, S. 257 bis 275. Dieser Artikel enthält auch Hinweise auf viele andere Autoritäten, zum Vergleich von Lohnarbeit und Sklaverei. Siehe auch Helper, The Impending Crisis, S. 363. Viele Zitate aus schwer zugänglichen Werken findet man in der International Socialist Review, August 1903, im Artikel über Economic Aspects of Chattel Slavery.

[66] Phillips, op. cit., Anmerkung, S. 271.

[67] Brown, The Lower South in American History, S. 35. Turner, Rise of the New West, S. 98 bis 99.

[68] Brown, The Lower South, S. 59 bis 60.

[69] De Bow's Review, XV, S. 359 bis 384. Bolles, Industrial History of the U. S., S. 590.

[70] Payne, Contests for the Trade of the Mississippi Valley, in De Bow's Review, III, S. 98 bis 111. Grant, Observations on the Western Trade, in Hudson River R. R. Reports. De Bow, Struggle Between North and South for Western Trade, De Bow's Review, XIV, S. 423 bis 431. Ebenda, XV, S. 313.

[71] Burgeß, The Middle Period, S. 110 bis 111; London Economist, 13. April 1861. Kettel, Southern Wealth and Northern Profits, passim. De Bow's Review for the period. Von Holst, Life of Calhoun, S. 75 bis 76.

[72] Helper, The Impending Crisis, S. 306 bis 318.

[73] Coman, Industrial History of the U. S., 7. Kapitel. Wright, Industrial Evolution of the U. S., 11. Kapitel.

[74] Hall, The Republican Party, S. 448 bis 456.

[75] Curtis, The Republican Party, 6. Kapitel und S. 257 bis 259.

[76] Rhodes, History of the U. S., II, S. 227.

[77] Brown, Lower South in American History, S. 83. „Der Kampf um die Macht war tatsächlich gleichbedeutend mit dem Kampf ums Dasein. . . . Es war von Anfang an für den Süden eine Notwendigkeit, die Zügel der nationalen Regierung in Händen zu haben, oder sein industrielles und soziales System von Grund auf zu verändern."

[78] Schouler, History of the U. S., V, S. 507.

[79] Rhodes, History of the U. S., V, S. 66 bis 67. Am. Hist. Rev., I, S. 97.

[80] Schwab, The Confederate States of America, S. 110 bis 121. Economist, London, 12. Januar 1861.

[81] Zum Vergleich der Stärke des Nordens und des Südens siehe Rope, The Story of the Civil War, I, S. 98 bis 102. Rhodes, History of the U. S., V, S. 384. Schwab, The Confederate States of America, S. 272 bis 274, and passim. U. S. Census 1860, Vol. on Manufactures, S. VI. Eine prahlerische Schätzung der Stärke des Südens im Jahre 1862 findet man in De Bow's Review, 31. Kapitel, S. 5.

[82] Industrial History of the U. S., S. 379 bis 383. First Report Mass. Bureau of Labor (1870), S. 111.

[83] Report of Commissioner of Patents (1863), S. 47. David A. Wells, Our Burden and Our Strength, eine im Jahre 1864 veröffentlichte Flugschrift gibt einen vorzüglichen Überblick über das Wachsen der Industrie während des Krieges. Rhodes, History of the U. S., V, S. 190 bis 200.

[84] House Rept., 37. Cong., 2. Sess., Nr. 2.

[85] Cong. Globe, 9. Juni 1864, S. 2823. House Rept., 38. Cong., 2. Sess., Nr. 24. Rhodes, History of the U. S., V, S. 275 bis 276 u. f.

[86] Bolles, Financial History of the U. S., III, S. 20, beschreibt die Organisation der Bankiers.

[87] Rhodes, History of the U. S., V, S. 390 bis 391. Fleming, Industrial Development in Alabama during the Civil War, South Atlantic Quarterly, Juli 1904.

[88] Schwab, Confederate States of America, S. 247; Rebellion Records, series I., 4. Band, S. 119 bis 122.

[89] Brigham, Geographic Influences in American History, S. 202.

[90] A. Volunteer, The Volcano Under the City, S. 30.

[91] Garner, Reconstruction in Mississippi, S. 122 et passim. Siehe auch Herbert, Why the Solid South. Pike, A Prostrate State, Artikel von verschiedenen Schriftstellern über den Wiederaufbau in At. Monthly, 87. u. 88. Band. Wilson, History of American People, V, S. 47 und 113 bis 114, enthalten ein Verzeichnis der Bücher über den Wiederaufbau.

[92] Lalor, Encyclopedia of Political and Social Science, unter Wiederaufbau.

[93] Congressional Globe, 18. Dezember 1865, S. 74.

[94] Wilson, The Reconstruction of the Southern States, Atlantic Monthly, 87. Kapitel, S. 12 bis 13. Siehe auch obige Anmerkung über den Wiederaufbau.

[95] Herbert, Why the Solid South, S. 13.

[96] Ebenda, S. 17 bis 18. Eine günstige Anschauung enthält Du Bois, Souls of Black Folk.

[97] Wright, Industrial Evolution of the U. S., 12. Kapitel.

[98] Donaldson, The Public Domain, S. 262 u. f.

[99] Mac Neil, The Labor Movement, S. 128. Ely, Labor Movement in Amerika, S. 61; Report of the Industrial Commission, XVII, S. 1. Hillquit, History of Socialism in the U. S., S. 183 bis 184.

[100] Report of Committee on R. R. Riots, Pa. State Doc's, 1878. Headley, Pen and Pencil Sketches of the Great Riots. Dacus, Annals of the Great Strikes. Scott, The Recent Strikes, in N. Am. Rev., 125. Kapitel, S. 351. Mac Neil, The Labor Movement, S. 351. Adams und Sumner, The Labor Problem.

[101] Pierson, The Rise and Fall of the Granger Movement, Pop. Sci. Monthly, Dezember 1887.

[102] Morgan, History of the Alliance.

[103] Pfeffer, The Rise and Fall of Populism. Mac Vey, The Populist Movement, Am. Economic Studies, August 1896. Simons, The American Farmer, S. 141 bis 150.

Für die Redaktion verantwortlich: Emanuel Wurm, Berlin W.